

Aa-Post

Aktuelles aus der Gemeinde

Ausgabe 36 – August 2015



Fotostudio Fischlin, Stans

Vorwort	1	Personelles – Neue Lehrkräfte	20
In Bewegung bleiben...	2	Muttertagskonzert 2015	23
Imkerei auf der Hasenmatt	4	Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2015	24
Pfadipoly 2015	6	Zirkusprojekt Balloni	26
Er bringt die Kids in Bewegung	8	Geschichte, Spass und noch viel mehr	28
Wichtiges in Kürze aus der Gemeinde	9	Im Geschichtenwald	30
Neue Gemeindeschreiberin	10	Grosse Formenwelten im Kleinen	31
Steueramt unter neuer Leitung	11	Oberdorfer in der Ferne	32
Oberdorfer Ehrenpreis 2014	12	Wohnbaugenossenschaft Oberdorf (WBGÖ)	34
«Oberdorf 2035»	14	Kirchenchor Büren	35
Ei, Ei, Ei, wie interessant du bist!	16	Die Buholzbach-Fischer	36
ROADMOVIE	17	Überraschung in der Kiesgrube	38
Europäische Tage des Denkmals	18	Sport und Spass für Kinder	40
Wichtiges in Kürze aus der Schule	19		

Gemeindekanzlei: Schulhausstrasse 19, Oberdorf, Telefon 041 618 62 62, Fax 041 618 62 60
E-Mail: oberdorf@nw.ch

Öffnungszeiten: 8.00–12.00 Uhr / 14.00–17.00 Uhr / vor Feiertagen bis 16.30 Uhr

Schulsekretariat: Schulhausstrasse 7, Oberdorf, Telefon 041 619 80 10, Fax 041 619 80 11
E-Mail: schulsekretariat@schule-oberdorf.ch

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwochvormittag, Donnerstagnachmittag und Freitag
Lehrerzimmer Oberdorf, Telefon 041 619 80 12, Fax 041 619 80 13
Lehrerzimmer Büren, Telefon 041 610 19 06, Fax 041 611 04 53

Impressum:

Die Aa-Post erscheint zweimal im Jahr und wird gratis in alle Haushaltungen verteilt.
Jahresabonnement für Auswärtige Fr. 20.–

Redaktionsteam Aa-Post: Franz Niederberger, Oberdorf; Silvia Daucourt, Oberdorf;
Susanne Mattle Rohrer, Büren; Martin Dudle-Ammann; David Schmid, Büren;
Sonja Baumgartner, Büren; Bernadette Christen, Büren.

Redaktionsadresse: Redaktionsteam Aa-Post, Gemeindeverwaltung, 6370 Oberdorf

Layout/Druck: GfK PrintCenter, Hergiswil

Redaktionsschluss: 30. November 2015; die 37. Ausgabe erscheint Anfang Februar 2016.

printed in
switzerland



Sommerausgabe Aa-Post

Geschätzte Aa-Post Leserin, geschätzter Aa-Post Leser

Wer sich bewegt, bringt etwas in Bewegung...



Nicht nur «SRF bewegt» und animiert uns zu mehr Bewegung, um so für unsere Gesundheit etwas zu tun. Nicht nur die Änderung des Radio- und Fernseh-Gesetzes bewegt und regt zu engagierter Diskussion an. «Bewegung» ist auch unser Schwerpunktthema; nicht zum ersten Mal, doch was soll's!

Drei Gedanken dazu boten sich mir bereits im Frühling an: die erwachende Natur, die uns anregt uns vom Fernsehsessel zu erheben und die Pantoffeln gegen Sportschuhe auszutauschen um spazierend, wandernd oder joggend Gleichgesinnte zu ebensolchem Tun zu motivieren; die Schatten spendenden Bäume und die einladenden Wege am Aawasser, die es uns leicht machen, der verloren geglaubten Ausdauer wieder zu begegnen; das fortwährende Rauschen des Wassers und übermütiges Vogelgezwitscher, welche zumindest bei zwei Teenagern die Herzen bewegten und zarte Frühlingsgefühle aufkommen liessen – um jäh gestört zu werden durch einen schwitzenden, schwer schnau-fenden, vorbeijoggenden Lehrer ...

Irgendwann stockten die Ideen etwas und die Hitzetage Ende Juni/Anfang Juli bewirkten, dass selbst im Büro der Schweiss floss und gleichzeitig die Motivation verfloss am Aawasser in Bewegung zu bleiben. Und so sitze ich schwitzend am Computer und bringe das Vorwort zu einem hoffentlich einigermaßen sinnvollen Abschluss.

Von Bewegung und Bewegendem lesen Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, auf praktisch jeder Seite der vorliegenden Ausgabe. Das Titelbild soll sie darauf einstimmen: So wie die abgebildeten Clowns haben sich sämtliche Kinder und Lehrpersonen der Primar Oberdorf für einmal aus ihren Schulzimmern bewegt und unter der Zirkuskuppel für Furore gesorgt.

Lesen Sie, welche Personen aus unserer Gemeinde etwas oder jemanden bewegt haben! Begleiten Sie die Pfadfinder einen Tag lang auf der Pfadipoly! Lernen Sie die neuen Lehrkräfte an unserer Schule kennen! Blicken Sie mit den Schulentlassenen voraus auf deren berufliche Ziele! Erfahren Sie, welche langjährigen Mitarbeiter künftig mehr Zeit für ihre Hobbys haben werden!

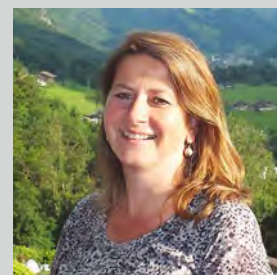
Entdecken Sie Spannendes, Unbekanntes, Informatives oder einfach Unterhaltendes aus unserer Gemeinde! Ich wünsche Ihnen dabei viel Vergnügen!

– **Franz Niederberger**

In eigener Sache

Neue Mitarbeiterin im Redaktionsteam der Aa-Post

Bernadette Christen aus Büren ist neu in unserem Redaktionsteam und hat zum guten Gelingen dieser Ausgabe beigetragen. Wir begrüßen sie ganz herzlich in unserem Schreiber-Team und freuen uns auf die weitere engagierte Zusammenarbeit.



Der Wechsel unseres Gemeindeschreibers Martin Dudle-Ammann ans Amt für Militär und Bevölkerungsschutz bedeutet gleichzeitig auch, dass er unsere Redaktion verlässt. Sechs Aa-Post-Ausgaben hat Martin Dudle mitgeprägt. Wir danken ihm herzlich für die sehr kompetente Mitarbeit in unserem Team.

In Bewegung bleiben ...

Was Menschen bewegt und was sie bewegen

Auch wenn wir vermeintlich nichts tun, bewegt sich so einiges in unserem Körper: Das Herz pumpt kräftig weiter, die Verdauung arbeitet auf Hochtouren und auch die anderen Organe machen idealerweise nicht einfach Pause ...

Gerade die Sommerzeit lädt besonders ein, sich zu bewegen: Ein Spaziergang am Aa-Wasser, eine Bike- oder Wandertour in die Berge, ein Sprung ins kühle Nass. Wir fragten nach, wie die Einwohnerinnen und Einwohner von Oberdorf, Büren und Niederrickenbach sich bewegen, was sie bewegt oder was sie allenfalls in Bewegung bringen wollen.



Margrit Gehrig, Oberdorf

Im August 1990 hatte ich einen schweren Unfall. Ich stürzte bei einer Bergtour im Grimselgebiet rund 60 m in die Tiefe und zog mir neben Brüchen und Quetschungen ein schweres Schädel-/Hirntrauma zu. Zwei Monate lag ich im Koma und als ich erwachte, war ich halbseitig gelähmt. Nach fast einem Jahr im Spital kam ich in die Reha-Klinik in Valens. Dort lernte ich wieder laufen. Heute wandere ich sehr oft aufs Stanserhorn, gehe seit einiger Zeit ins Fitnesscenter und fahre mit meinem Dreiradvelo überall hin. Wenn ich am Bürgerstock überholt werde, fuxt mich das hin und wieder! Auch den Joggern am Aa-Wasser würde ich gerne nachrennen, aber das geht halt nicht mehr. Ich habe Probleme mit dem Gleichgewicht und mit der Konzentration. Wo ich den Weg gut kenne, kann ich aber auch alleine wandern.

Ich will immer ein bisschen zu viel, bin ehrgeizig und kann das Risiko schwer abschätzen. Aber ich fühle mich zur Bewegung getrieben. Ich sollte öfter ruhen. Früher war mir das Ziel wichtig. Heute bin ich glücklich, den Weg unter die Füsse nehmen zu können, selbständig unterwegs sein zu können und meinen eigenen Haushalt führen zu können. Ich freue mich, dass ich im Dorf so gut akzeptiert bin. Alle sind sehr hilfsbereit und freundlich.

«Den Joggern am Aa-Wasser würde ich gerne nachrennen, aber das geht halt nicht mehr.»



Verena Joller, Oberdorf

Laufen ist für mich Leben! Schon als Kind hatten wir einen Schulweg von 30 Minuten den Berg hinunter. Ich wuchs auf einem Bauernhof in Büren auf und war immer draussen. Später arbeitete ich im Gastgewerbe und im Altersheim, wo ich auch immer auf den Beinen war. Aber sogar während der Zimmerstunde zog es mich hinaus zu einem Marsch.

Vor fünf Jahren wurde ich von einem Auto angefahren und hatte schmerzhafte Blutergüsse und Muskelverletzungen an den Beinen. Ich konnte kaum gehen, bin aber trotzdem jeden Tag gelaufen. Seither erschrecke ich oft, wenn plötzlich etwas von hinten kommt.

Nun bin ich bereits drei Jahre pensioniert. Ich führe meinen kleinen Haushalt und habe keine Verpflichtungen. Allein zu sein macht mir nichts aus; ich bin gerne unabhängig. Auch wollte ich nie einen Hund, denn so kann ich kommen und gehen, wann ich will.

Im Sommer kommt es oft vor, dass ich 7 Stunden wandere, gemütlich picknicke und mir viel Zeit nehme. Ich mache auch Yoga und gehe ins Turnen. Bei der FMG begleite ich die Gruppe «Begegnen und Bewegen», welche sich in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute einmal pro Woche für einen stündigen Spaziergang mit anschliessendem Kaffee trifft. Ich besuche auch Menschen im Altersheim als Gesellschafterin. Mit dem Auto fahre ich nicht oft. Denn ich habe Zeit um zu Fuss zu gehen, und so begegne ich vielen Leuten.



Aline Daucourt, Oberdorf

Ich bewege mich sehr gerne und bin auch beweglich. Jeden Tag fahre ich mit dem Kickboard zur Schule, das macht viermal rauf und runter an fünf Tagen. Am Mittwoch gehe ich ins Schwimmtraining und in meiner Freizeit fahre ich Einrad, Rollerblades, Velo, spiele Fussball oder wir machen Spiele rund ums Haus. Ich habe vier Jahre Ballett gemacht und ich kann den Spagat und das Rad. Mit meinen Fusssohlen kann ich meinen Hinterkopf berühren. Im Moment übe ich den

Handstand. Den würde ich auch gerne können! Im Winter gehe ich manchmal joggen, weil ich sonst zu wenig Bewegung habe und manchmal tanze ich einfach in meinem Zimmer herum. Turnen ist mein Lieblingsfach.

Aber auch ich habe nicht immer Lust mich zu bewegen. Manchmal sitze ich auch gerne still vor dem Fernseher oder mache Gesellschaftsspiele. Für mich wäre es schlimm, wenn ich mich nicht mehr bewegen könnte.



Mirjam Aschwanden, Oberdorf

Es war für mich ein *bewegender* und rührender Moment, als vor gut einem Jahr unsere Zwillinge Jari und Nina das Licht der Welt erblickten, und wir sie das erste Mal im Arm halten konnten.

Was für eine *bewegte* Zeit hatten wir bereits hinter uns: Zuerst die freudige Nachricht, dass wir nach Robin (6), Luisa (4) und Emma (2) noch Zwillinge bekommen. Freude und Glück waren riesengross und überwogen alle Ängste und Sorgen bezüglich der Geburt und des Entstehens einer Grossfamilie.

Dann all die Fragen, die uns beschäftigten: Bleiben wir trotz 5 Kindern noch *beweglich* und flexibel? Kann ich meinem Beruf in dieser Situation überhaupt noch nachgehen? Schnell wurde klar, dass wir ein grösseres Fortbewegungsmittel benötigten um mit viel Platz für Kinder und Material weiterhin *beweglich* zu bleiben. Zudem hielt mir mein Arbeitgeber meine Stelle glücklicherweise weiterhin in Aussicht. Somit waren wenigstens ein paar Fragen geklärt.

Am 12. Juli 2014 war es dann soweit: Unsere beiden Goldschätze Jari und Nina kamen zwar sieben Wochen zu früh, aber zum Glück gesund auf die Welt. Weil sie zuerst noch eine Weile im Kinderspital verbringen mussten, *bewegten* wir uns täglich zwischen Oberdorf und Luzern hin und her. Dann endlich konnten wir die beiden Sonnenscheine nach Hause nehmen.

Und nun sind wir seit über einem Jahr als Grossfamilie unterwegs. Unsere Kinder bereiten uns sehr viel Freude und *bewegen* uns in jeder Hinsicht, sei es mit einem verschmitzten Lächeln oder mit Tränen in den Augen.

Eine wahrlich *bewegte* Zeit mit bewegenden Momenten liegt hinter uns. Welche Freude, welches Glück habe ich, Mutter einer grossen Rasselbande zu sein. Sind wir mal gespannt, was uns in Zukunft noch *bewegen* wird.

«Unsere Kinder bewegen uns in jeder Hinsicht.»



Chrigu Flüeler, Büren

Zurzeit muss ich in Bewegung sein, damit ich mein sportliches Ziel, welches ich mir gesetzt habe, erreichen kann: Dieses Jahr ist es der Jungfrau-Marathon. Da ich diesen Marathon bereits zum fünften Mal laufe, weiss ich, was mich erwartet und ich habe nicht nur das Ziel, den Gipfel zu erreichen, sondern dies auch mit einer für mich guten Zeit. Natürlich ist es auch abhängig von der Tagesform, und ob man dann tatsächlich das Ziel erreicht, weiss man ja auch nicht. Allerdings kann ich auch einiges dazu beitragen, indem ich mich regelmässig bewege und mich so darauf vorbereite. Zurzeit laufe ich drei- bis viermal wöchentlich ca. 70 Minuten, manchmal länger. Das Training wird dann gesteigert, Intervall-Trainings, Bergläufe und längere Strecken kommen dazu. Diese Abwechslung macht es auch spannend für mich.

«Hauptsache man bewegt sich.»

Ich denke, man bewegt sich mehr, wenn man ein konkretes Ziel hat. Am besten meldet man sich gleich an. So muss man einfach trainieren und kann keine Ausreden bringen. Man nimmt sich die Zeit und zwar bei jedem Wetter. Es muss ja nicht gerade ein Marathon sein, es kann ja auch Walken sein, Biken oder auch eine kürzere Laufstrecke, Hauptsache man bewegt sich.



Pia Scheuber, Büren

Als Familienhelferin musste ich beruflich immer beweglich sein. Da ich früher in verschiedenen Familien tätig war, galt es, sich bei jeder Familie stets wieder neu zu orientieren und sich anzupassen. Man musste wieder herausfinden, was vorhanden und vor allem was wo zu finden war.

Heute arbeite ich stundenweise mit Menschen mit Behinderungen. Auch hier muss ich flexibel und körperlich sowie geistig beweglich sein. Man muss auch spüren können, wie es den behinderten Menschen geht, was sie wollen oder was eben nicht. Dies erfordert einiges an Flexibilität und Beweglichkeit.

Als Ausgleich zu Beruf und Alltag bin ich sehr gerne in den Bergen. Bewegung, indem ich mit dem Velo unterwegs bin oder im Sommer Berg- beziehungsweise im Winter Skitouren mache, ist für mich eine sehr wichtige Art von Erholung.

– *Silvia Daucourt, Sonja Baumgartner, Susanne Mattle Rohrer*

Ein Volk in ständiger Bewegung

Imkerei auf der Hasenmatt: Von der Idee zur Leidenschaft

Der Wunsch, noch näher mit der Natur zu arbeiten, stand am Anfang. Die Imkerei war eine der Ideen, die Käthy Gut so nebenbei im Gespräch mit einer Kollegin skizzierte. Flugs orientierte diese einen versierten Imker, und der liess sich nicht zweimal bitten: Wenige Tage später meldete sich der damalige Präsident des Bienenzüchtervereins telefonisch und ermunterte Käthy einen Imkerkurs zu besuchen.

Auch Ehemann Meinrad Gut fand Gefallen an der Idee, und so absolvierten die beiden gemeinsam einen Imkerkurs in Sarnen. Der Grundkurs fand während zweier Jahre statt, jeweils vom Frühling bis zum Sommer. Achtzehn interessante Nachmittage über das Phänomen der Bienen waren der Schlüssel zum neuen Hobby.

Von Kriens nach Niederrickenbach

Vor sieben Jahren konnten Käthy und Meinrad von einem Imker aus Kriens ein Bienenhaus samt Bienenstock übernehmen. Das Haus wurde im Herbst vom Fuss des Pilatus ins Engelbergertal gezügelt, und im Frühling folgten dann auch die Bienen nach Niederrickenbach: Sie wurden während der Nacht dorthin verschoben. Sofort nach Ankunft im neuen Zuhause wurde das Flugloch geöffnet, und seit diesem Tag besuchen die Bienen die Blütenpracht auf Niederrickenbach.

«Die Bienen wurden während der Nacht nach Niederrickenbach verschoben.»



Wer die Bergblumen dort oben selber schon bewundern konnte, ist nicht weiter erstaunt, dass sich die Bienen im schönen Niederrickenbach sofort wohl fühlten. Aber warum vermissen sie die Pilatusluft nicht? – «Es ist nicht der Duft der Blumenwiese am Pilatus, sondern der Duft der Bienenkönigin, dem die fleissigen Tierchen folgen», erklärt Käthy Gut. «Und da die Bienenkönigin den Stock nie oder nur äusserst selten verlässt, bleiben sie auch am neuen Ort bei ihr.»

Bienenschwarm und Schwarmtraube

Wenn die Königin dann aber den Stock zum Beispiel nach einer Schlechtwetterphase einmal verlässt, schwärmen mit ihr Tausende von Bienen aus. Sie sammeln sich irgendwo an einem Ast als Schwarmtraube. Wenn man das Volk nicht verlieren will, muss der Schwarm mit einer speziellen Kiste wieder eingefangen werden. Käthy dazu: «Bei uns macht das der Grossdädi! Er schüttelt so viele Bienen wie möglich in die Kiste und hofft, dass die Königin darunter ist. Wenn sie in der Kiste ist, kommen die Bienen wieder von alleine zurück.»

Gelegentlich züchtet die Familie Gut auch neue Völker. Dazu nimmt man von bestehenden Bienenvölkern die Brut aus verschiedenen Stadien und verschiedene Bienen ohne Königin. Bienen und Brut werden in einem neuen Kasten mindestens 1 km vom Muttervolk verbracht. Dieses junge Volk kürt eine neue Königin. Das heisst, das gekürte, eintägige Ei bekommt spezielles Futter, den sogenannten «Gelée royale», und nach 16 Tagen schlüpft die neue Königin. Etwa eine Woche später unternimmt die Königin ihren Begattungsflug. Von da an beginnt sie täglich ca. 1000 – 2000 Eier in die Bienenwaben zu legen.

Mehrere Jobs in einem kurzen Leben

In einem Bienenstock leben drei verschiedene Bienenwesen. Die Königin, die Drohnen und die Arbeiterinnen. Die Drohnen sind männliche Bienen, die nach der Begattung der Königin sterben. Die Arbeiterin bekleidet in ihrem kurzen Leben verschiedene Funktionen. Sie beginnt mit der Säuberung der Wabenzellen. Ab einem Alter von ca. 5 Tagen ist sie dann verantwortlich für die Brutpflege und danach für den Bau der Waben. Mit 19 Tagen ist sie verantwortlich für die Sicherheit im Bau und bewacht den Eingang des Flugloches vor fremden Bienen. Ihr restliches Leben verbringt sie als Sammlerin von Nektar, Pollen und Wasser für die Honigproduktion.



Der Weg wird vorgetanzt

Beobachtet man eine Biene im Bienenstock, dann überraschen ihre nervösen Bewegungen. Doch gerade diese sind für die Honigproduktion entscheidend: Mit dem Tanz signalisiert die Sammlerin ihren Kolleginnen Richtung und Distanz des Fundortes. «Deswegen müssen alle Küchenfenster geschlossen sein, wenn wir den Honig verarbeiten», erklärt Käthy. Denn wenn eine Biene sie in der Küche besucht und vom Honig wieder Futter in den Bienenstock bringt, würde sie ihren Kolleginnen den Weg in die Küche vortanzen. «Da hätte ich einige tausend Besucherinnen in der Küche!»

«Es geht am einfachsten, wenn man mit der Natur geht»

Im Rhythmus der Natur

Käthy legt grossen Wert darauf, ihr Hobby nach dem Rhythmus der Bienen und der Natur auszuüben. «Es geht am einfachsten, wenn man mit der Natur geht», meint sie. «Der Mond und die Sternzeichen geben den Takt an und erleichtern die Arbeit.» Beim Gespräch befanden wir uns gerade in einem Wasser-Sternzeichen, weshalb ein Besuch bei den Bienen nicht zu empfehlen war. «In diesen Tagen sind sie aggressiv und stechlustig.» Auch die Bienen haben also ihre schlechten Tage... – Gute Tage für die Honigzubereitung seien dagegen im Sternzeichen des Löwen.

Man spürt die Leidenschaft von Käthy und Meinrad Gut, wenn sie über ihr Hobby erzählen. Bester Beweis für die Harmonie mit der Natur und den Tieren ist nicht zuletzt ein geschmeidiger Mischhonig. Er kann auf dem Hof der Familie Gut, Hasenmatt gekauft werden.



– *Sonja Baumgartner*

Pfadipoly 2015

Pfadfinder in Bewegung ...

Eine Gruppe Jugendlicher in braunen Uniformen läuft lachend durch den Luzerner Bahnhof. Mehrere Passanten gucken ihnen verwirrt hinterher, aber die Pfadfinder scheinen es gar nicht zu bemerken. Den Pendlern und Fussgängern dürften heute noch mehr solcher Gruppen über den Weg laufen: An diesem Samstag, dem 30. Mai, ist die Pfadipoly «Top of Innerschwiz».

Über 1200 Pfadfinder in 120 Gruppen sind an diesem Tag mit Bus, Bahn und Schiff in der Innerschweiz unterwegs. Sie besuchen Posten in 33 Ortschaften der Zentralschweiz. Da es an einem einzigen Tag unmöglich ist, alle Posten abzuklappen, besucht jede Gruppe nur etwa fünf bis sieben der neuen Pfadigruppen. Eine Gruppe der Pfadi Büren-Oberdorf reist als erstes nach Rothenburg.

Die Sache mit dem Holzstück

Die Aufgabe dieses Postens besteht darin, sich möglichst kreativ zu verkleiden und ein grosses Stück Holz durch den Zoll zu schmuggeln. Kein Problem, meint die Gruppe, schnappt sich die bereitgestellte Verkleidung, das Einkaufswägeli und die Gitarre und verschwindet auf die andere Seite des Flusses. Die Aufgabe, sich zu verkleiden, wird mehr als professionell ausgeführt. Mit Rotkäppchenumhang, grünen Leggings und einer Menge kitschiger Blusen ausgerüstet, wagt das Fähnli den Schmuggelversuch. Trotz intensiver Betrachtung und akribischer Untersuchung wird das Holzstück nicht gefunden, das ins Innere einer Jackentasche hineingesteckt wurde. Die Leiter dieses Postens teilen den Jugendlichen mit, dass sie gut auf das Holzstück aufpassen sollen, da es am Endposten erneut gebraucht wird. Den ganzen Rückweg zum Bahnhof wird darüber diskutiert, wer das grosse Holzstück in den Rucksack nehmen soll.

Jetzt wird's sportlich

Mittlerweile sind die Temperaturen gestiegen und bei der Ankunft in der Stadt Zug sehnt man sich herzlichst nach einem Sprung in den Zugersee. Aber die nächste Herausforderung wartet schon. Am Ufer des kühlen Nasses hat die Zuger Pfadi bereits ihren Posten aufgestellt, an dem die sportlichen Fähigkeiten der Pfadigruppe getestet wird. Ultimate, Völkerball und Parkour stehen auf dem Programm. Vor allem bei der zuletzt genannten Disziplin kommen die Jugendlichen ganz schön ins Schwitzen! Zuerst müssen sie sich zwanzigmal um einen Pfosten drehen, dann in schwindligem Zustand einen Slalom laufen, ein Seilgewirr durchqueren und zuletzt durch einen Blachentunnel kriechen. Ganz schön anstrengend! Und als die Gruppe in der Bahn zur nächsten Station sitzt, haben sie immer noch rote Köpfe...

Bulldogge und Hua

«Rothenthurm» steht als nächstens auf dem Programm. Niemand hat eine Ahnung, wo das liegt und was man dort machen wird. In dem kleinen Dorf angekommen, ist die dortige Pfadi schnell gefunden. Die Begeisterung kommt schnell auf, denn diese Abteilung unterhält ihre Gäste mit den typischen Pfadispielen wie Bulldogge und Hua. Dieser Posten wird von den meisten als der tollste überhaupt angesehen. Die Zeit geht viel zu schnell vorbei, und man muss sich wieder auf den Weg machen, auf den Weg zur letzten Station – Altdorf, Kanton Uri.

Abschluss in Altdorf

Auf dem Platz, auf dem der Abschluss stattfinden soll, haben sich schon etwa sechzig Pfadfinder versammelt – und es werden immer mehr. Etwa um sechs Uhr fordert einer der Leiter der Pfadipoly die Jugendlichen auf, einen Kreis zu bilden. Darauf hält er ein kurzes Schlusswort: er hoffe, dass die Pfadipoly allen gefallen und dass es keine Schwierigkeiten gegeben habe. Er wünscht allen eine gute Heimreise. Zusammen singen die Pfadfinder ein Lied und verbrennen das Holzstück, das sie den ganzen Tag mitgetragen haben. Im Anschluss gibt es eine kleine Verpflegung, bestehend aus Brot und Cervelat, dann sind die Pfadis entlassen und machen sich auf den Heimweg.

Die Gruppe Büren-Oberdorf fährt zuerst mit dem Zug nach Arth-Goldau, wo sie zwei andere Gruppen ihrer Abteilung treffen. Auch diese Gruppen haben viel erlebt, und über die Abenteuer will man sich jetzt unbedingt austauschen. Die Erzählungen und die Lacher dauern noch die ganze Zugfahrt an.

Die Pfadipoly «Top of Innerschwiz» war ein voller Erfolg und man wird sicher noch lange darüber sprechen, auch wenn die letzte Bahn zuhause angekommen ist.

– Anna-Lena Beck, Vennerin, Pfadi St. Rochus



Er bringt die Kids in Bewegung

Walter Hurschler trainiert seit bald 30 Jahren

1987 fuhr Walter Hurschler – durch seinen Schwager animiert – als inoffizieller Vorfahrer bei der Clubmeisterschaft mit. Der «Rennvirus» hat ihn seither nicht mehr losgelassen. Im darauf folgenden Jahr startete er mit den Leiterkursen und wurde offizieller JO-Leiter im Skiclub Büren-Oberdorf. Seit fünf Jahren ist er JO-Chef.



Wenn wir im Winter jeweils am Wochenende bei jedem Wetter und in aller Herrgottsfrühe – so kommt es mir jedenfalls vor – «am Berg» (sprich: auf der Klewenalp) stehen und die Skier anschnallen, ist Walter Hurschler bereits unermüdlich dabei, Tore für die Trainingsläufe zu stecken und Anweisungen an die Helfer zu geben. Mittlerweile sind rund 40 Kinder und Jugendliche regelmässig bei den Trainings anzutreffen. – Was motiviert dich, Kinder und Jugendliche in Bewegung zu bringen?

Eigentlich hätte ich mit den Kursen ja auch als Skilehrer tätig sein können. Das hat mich jedoch nicht gereizt. Mit den Jungen zu arbeiten erschien mir sinnvoller, als mit Touristen den Hang hinunter zu rutschen ...

Mir gefällt es, die Jungen in einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu begleiten und zu unterstützen. Ich denke auch, dass die Kinder einen gewissen Durchhaltewillen entwickeln, der ihnen später in der Lehre oder im Berufsleben auch wieder zugutekommt. Der Grundgedanke ist nicht, einmal einen Weltmeister zu haben, sondern sich gezielt zu bewegen und all jenen eine Chance zu bieten weiterzukommen, welche den Willen und das nötige Rüstzeug dazu haben.

Im Winter bist du jedes Wochenende auf den Skis anzutreffen, sei es als Trainer oder als Begleiter bei den Rennen. Im Sommer werden die Skis gegen Bike, Inlineskates und Joggingschuhe getauscht, das Hallentraining wird nach draussen verlagert. Dazu kommt die ganze Administration: Sitzungen, Erstellen von Trainingslisten und -plänen sowie das Verfassen von Berichten für den NSV und J+S. Das sind zusammengerechnet wohl einige Wochen... – Wie schaffst du das neben Familie und Beruf?

Es ist in der Tat nicht ganz einfach, alles unter einen Hut zu bringen. Manchmal komme ich schon an Grenzen. Ich habe jedoch ein etwa 20-köpfiges Leiterteam im Hintergrund, welches tatkräftig mitzieht, alleine könnte man das nicht schaffen. Dazu unterstützt mich meine Frau Doris sehr und hält mir den Rücken frei, sonst wäre es unmöglich.

Ich finde es wichtig, auch im Sommer die Grundlagen wie Ausdauer und Kraft zu erarbeiten, sonst haben die Kids im Winter schon vor der Pause müde Beine... Deshalb gibt es keine eigentliche Sommerpause.

Bleibt da noch Zeit für andere Hobbys?

Mir gefallen auch verschiedene andere Sportarten, aber im Winter Schwünge auf den Schnee zu zaubern, hat schon seinen besonderen Reiz!

Als Ausgleich zum Berufsleben laufe oder jogge ich gerne mit unserem Hund «Bobby». Oder nach Möglichkeit mache ich eine Wanderung mit meiner Frau in die Berge. Für mich ist Bewegung in der Natur Lebensqualität.

Hast du besondere Ziele, Wünsche?

Dass sich niemand schwerwiegend verletzt. Es ist sicher auch ein Vorteil, dass die Kids das ganze Jahr über trainieren und sich bewegen, aber man kann eine Verletzung natürlich nie ganz ausschliessen. Mein grösster Wunsch ist, dass wir unfallfrei und gesund bleiben.

Danke für das Interview. Ich bedanke mich im Namen vieler Eltern auch für dein riesiges Engagement und wünsche dir weiterhin viele bewegende Momente mit den Kindern und Jugendlichen – im Sommer wie im Winter. – Susanne Mattle

Wichtiges in Kürze

aus der Gemeinde

Gemeindeversammlung: An welchem Wochentag?

Der Gemeinderat wird immer wieder angefragt, ob die Gemeindeversammlung auf einen anderen Wochentag gelegt werden könne. – Um diese Frage zu klären, wurden alle Ortsparteien gebeten, ihre Einschätzung dazu abzugeben. Die Rückmeldungen ergaben, dass der Mittwochabend nach Abwägung aller Vor- und Nachteile beibehalten werden soll.

Fussgängerquerungen auf der Riedenstrasse

Gestützt auf ein Gutachten konnte bereits im Herbst 2014 die Geschwindigkeit auf der Riedenstrasse auf 50 km/h gesenkt werden. Ein weiterer Schritt, um die Sicherheit auf der stark frequentierten Strasse zu verbessern, ist das Anbringen von Fussgängerquerungen. Das Projekt sieht im Wesentlichen vor, dass am Strassenrand übersichtliche Warteräume geschaffen werden und in der Strassenmitte jeweils Schutzinseln ein etappiertes Queren der einzelnen Fahrbahnen ermöglichen.

Befragung: «Oberdorf 2035»

Der Gemeinderat erarbeitet eine zeitgemässe Grundlage mit Bedarfs- und Massnahmenplanung für ein altersfreundliches Oberdorf. Der Einbezug verschiedener Generationen ist Voraussetzung für unsere Alterspolitik. Aus diesem Grund wurde im März 2015 an 350 zufällig ausgewählte über 40-jährige Bewohnerinnen und Bewohner ein Fragebogen zu diesem Thema zugestellt. Das Ergebnis der Umfrage wird die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren aufzeigen (siehe Artikel, Seite 14).

Kauf der Parzelle neben Landsgemeindeplatz (Kiesparkplatz)

Der Kanton Nidwalden als Eigentümer dieser Parzelle ist gewillt, eine Teilparzelle mit einer Fläche von rund 2 600 m² gegen Entschädigung an die Gemeinde Oberdorf abzutreten. Gleichzeitig mit diesem Kauf-/Tauschgeschäft wird die Gemeinde Oberdorf die an den benachbarten Kreisel angrenzende Parzelle Nr. 153 (Sammelstelle) mit einer Fläche von 454 m² und dem Gebäude für die Entsorgung an den Kanton abtreten. Die Gemeinde Oberdorf und der Kanton Nidwalden haben eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Für den Kauf/Tausch ist die Zustimmung der

Stimmberechtigten von Oberdorf sowie des Landrats des Kantons Nidwalden nötig.

Beleuchtung Landsgemeindeplatz

Der Flecken Wil hat eine grosse historische Bedeutung und war ein bedeutender Treffpunkt der Bevölkerung Nidwaldens. Kern dieser Stätte bilden das Zeughaus – es wurde im Jahr 1775 als Kornhaus errichtet – und der Landsgemeindeplatz. Dieser Platz wird geschichtlich erstmals im Jahr 1398 erwähnt. Mit der Abschaffung der Landsgemeinde im Jahr 1996 verlor der Platz an Bedeutung. Er dient heute als Treffpunkt für Begegnungen und für kulturelle Anlässe und ist als «Kulturobjekt von nationaler Bedeutung» unter Schutz gestellt.

Der Landsgemeindeplatz ist heute ein beliebter Ort für Veranstaltungen. Um den Platz noch attraktiver und sicherer zu machen, wurden Leuchten installiert, die den historischen Ort ins beste Licht rücken.

Knoten Büren (Bahnübergang)

Das Radwegkonzept Nidwalden 2008 sieht die Anbindung des Ortsteils Büren an die kantonale Radroute «Unterwalden-Route 85» vor. Der Anschluss soll dabei über den Knoten Büren erfolgen. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit soll gleichzeitig der Knoten Büren saniert werden. Dies betrifft vorrangig die Schaffung eines Warteraums für den Langsamverkehr zwischen dem Bahnübergang Büren und der Kantonsstrasse. Zudem soll der heutige (temporär geschlossene) Bahnübergang mit einer Schranke gesichert werden. Kriterien wie Verkehrsfluss, Siedlungsentwicklung und Hochwasserschutz sind bei der Sanierung ebenfalls zu berücksichtigen.

Im Juli 2014 entschied die Baudirektion, die Variante mit T-Knoten und Bahnübergang zu realisieren. Gleichzeitig wurde die Erarbeitung eines konkreten Bauprojekts in Auftrag gegeben. Als Bauherrschaft für die Sanierung des Bahnübergangs ist der Kanton Nidwalden alleine verantwortlich, die Projektgenehmigung obliegt deshalb auch einzig dem Landrat.

– *Martin Dudle-Ammann*

Neue Gemeindeschreiberin

Die Gemeindeverwaltung wird neu durch Andrea Somaini geleitet

Anfang August trat Andrea Somaini die Stelle als Gemeindeschreiberin von Oberdorf an. Sie löste Martin Dudle-Ammann ab, der als Leiter Amt für Militär und Bevölkerungsschutz zum Kanton Nidwalden wechselte.



Andrea Somaini

Nach einer kaufmännischen Lehre in einem Technikunternehmen wechselte die 37-jährige, in Fürigen wohnhafte Andrea Somaini in den Bereich der Gemeindeverwaltung. Berufserfahrung sammelte sie bei den Gemeinden Risch-Rotkreuz ZG, Alpnach OW

und Römerswil LU.

Nach der Verwaltungsweiterbildung an der Fachhochschule Luzern, die sie mit dem Gemeindeschreiber-

fähigkeitszeugnis des Kantons Luzern abschloss, arbeitete Andrea Somaini jeweils als Gemeindeschreiber Stellvertreterin. Sie bildete sich zur Berufsbildnerin weiter, absolvierte den Fachkurs im Vormundschaftswesen und schloss ihre Ausbildung als dipl. Event Managerin ab.

Wir freuen uns, mit Andrea Somaini eine äusserst motivierte und gut qualifizierte Gemeindeschreiberin in Oberdorf begrüssen zu können und wünschen ihr viel Erfolg in ihrer neuen Tätigkeit. – **Martin Dudle-Ammann**



Ich konnte etwas bewirken ...

Nach drei Jahren verlässt Martin Dudle in der Funktion als Gemeindeschreiber die Gemeinde Oberdorf, um sich einer neuen beruflichen Aufgabe zu stellen. Anfangs August trat er die Stelle als Amtsleiter «Militär und Bevölkerungsschutz» beim Kanton Nidwalden an. Geografisch bleibt er der Gemeinde erhalten, da sich sein neues Büro weiterhin in Oberdorf befindet.

Als Martin Dudle am 1. Juni 2012 seine Stelle in Oberdorf antrat, war er voller Tatendrang und konnte schon bald damit beginnen, die Verwaltung neu zu organisieren und die Abläufe neu zu strukturieren: Eine moderne und effiziente Gemeindeverwaltung ist in den vergangenen 3 Jahren entstanden. Gerne hätte Martin Dudle nun noch weitere Arbeiten in Angriff genommen und beispielsweise ein Leitbild für Oberdorf erarbeitet oder weiterhin beim Formulieren der strategischen Ziele für die Gemeinde mitgeholfen.

Besonders in Erinnerung bleibt ihm, dass er dank der guten Unterstützung des Gemeinderates die Möglichkeit bekam, etwas bewirken zu können. Seine Vorschläge wurden wohlwollend aufgenommen und dank der direkten und schnellen Entscheidungswege war es

möglich, Veränderungen und Projekte zügig umzusetzen. Als grosse Stärke der Gemeinde Oberdorf erwähnt er auch den Umstand, dass der Kontakt der Behörden zur Bevölkerung sehr eng ist. Man spüre, dass nicht am Volk vorbeipolitisiert werde.

Martin Dudle ist passionierter Hausbootfahrer. Es ist daher nicht erstaunlich, dass er der neuen Gemeindeschreiberin wünscht, dass sie das gut fahrende Schiff «Oberdorf» in den ruhigen Gewässern erfolgreich weitersteuert, aber dennoch die Möglichkeiten nützt, Projekte anzugehen und umzusetzen.

Martin Dudle freut sich auf seine neue Herausforderung, denn mit dem Militär war er zeitlebens stark verbunden. Als nach wie vor dienstpflichtiger Oberst sieht er seine berufliche Neuorientierung als schönen Abschluss seiner beruflichen Tätigkeit.

Der Gemeinderat dankt Martin Dudle herzlich für seine umsichtige, engagierte und verantwortungsvolle Mitarbeit in den vergangenen drei Jahren. Auch dank seines grossen Engagements ist unsere Gemeinde für die Bewältigung der anstehenden Arbeiten sehr gut gerüstet.

– **David Schmid**

Steueramt unter neuer Leitung

Markus Bösch löst Werner Scherer ab

Am 1. Juni 2015 nahm Markus Bösch seine Arbeit bei der Politischen Gemeinde Oberdorf auf und wurde während eines Monats von seinem Vorgänger Werner Scherer sorgfältig in die Aufgabe eingeführt. Seit Anfang Juli zeichnet er nun alleine verantwortlich für diese anspruchsvolle Aufgabe.

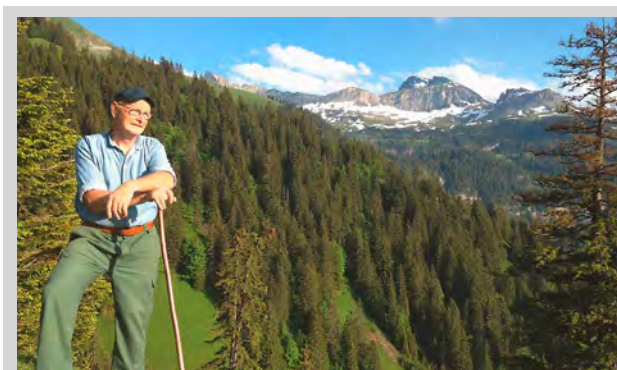


Markus Bösch

Markus Bösch ist 50-jährig und wohnt mit seiner Frau und den 4 Kindern in Engelberg. Zuletzt arbeitete er bei der Obwaldner Kantonalbank als Kundenberater. Vorher leitete er während 15 Jahren die Steuerabteilung bei einer Grossbank in Luzern. Das

fachliche Rüstzeug im Gemeindesteuerbereich eignete er sich unter anderem in verschiedenen Aargauer Gemeinden als Steueramtsvorsteher an.

Wir freuen uns mit Markus Bösch einen fachlich versierten und umsichtigen Steueramtsleiter in Oberdorf begrüssen zu können. – **Martin Dudle-Ammann**



Alles Gute, Werni!

Am 30. Juni 2015 ging bei der Gemeindeverwaltung eine Ära zu Ende. Der Steueramtsleiter Werner Scherer hat nach 19 Jahren seine letzte Steuererklärung bearbeitet.

Werner Scherer startete seine berufliche Laufbahn bei der Gemeindeverwaltung Sachseln. Nach Abschluss der KV-Lehre und einigen Jahren bei der Gemeindeverwaltung und der Ausgleichskasse Obwalden zog es ihn in die Versicherungsbranche. Diesem Tätigkeitsfeld blieb er 14 Jahre treu, zuletzt in der Funktion als Bürochef einer Hauptagentur.

Das äusserst grosse Fachwissen im Versicherungsbe- reich konnte Werner Scherer der Gemeinde Oberdorf zur Verfügung stellen, als er im September 1996 zum Gemeindesteuerverwalter gewählt wurde. Schon bald zeigte sich, dass er nicht nur verwaltet, sondern eine wichtige Bezugsperson zur Bevölkerung wurde. Mit seiner umsichtigen und pragmatischen Art bewies er täglich, dass man Steuerverwalter auch mögen kann.

Unter der Leitung von Werner Scherer erlangte das Steueramt Oberdorf einen hervorragenden Ruf, sowohl bei der Bevölkerung als auch bei den Fachverantwort- lich der anderen Gemeinden und des Kantons. Bei den jährlichen Veranlagungszahlen schwang Oberdorf immer obenauf, was angesichts der immer komplexer werdenden Steuerdossiers nicht selbstverständlich ist.

Nach fast 20 Jahren als Leiter des Steueramtes Ober- dorf wird sich Werner Scherer nun vermehrt seinen Hobbys widmen können. Sicher werden wir ihn öfters auf der Alp antreffen...

Wir danken Werner Scherer für die langjährige, hervor- ragende Arbeit für die Gemeinde Oberdorf. Auf seinem neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen. – **Martin Dudle-Ammann**

Oberdorfer Ehrenpreis 2014

31. Januar 2015 – Foto-Impressionen

Die Geehrten

Christen Nina | Odermatt Thaïs | Jodlercheerli Brisäblick | Keiser Jessica | Holzbau Kayser AG | Häcki Sepp & Patrick | Bosoppi-Langenauer Christina und Marino | Rüegege Rebecca | Scheuber Lutz | Niederberger Mirjam | Amstad Beat | Pfadi St. Rochus | Bircher Franziska





Oberdorfer Ehrenpreis 2015

Der 3. Oberdorfer Ehrenpreis findet am Samstag, 23. Januar 2016 in der Aula in Oberdorf statt.

Nominationsvorschläge für herausragende Leistungen und nennenswerte Personen bitte bis 31. Dezember 2015 melden.

Die Richtlinien sowie Antragsformulare erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung oder unter: www.oberdorf-nw.ch IRubrik Online-Schalter

Danke für Ihr Mitwirken!
Das OK Oberdorfer Ehrenpreis

«Oberdorf 2035»

Wir werden immer älter – eine Herausforderung

Die Prognosen sind klar: Die Zahl der über 65-Jährigen wird sich bis 2035 verdoppeln. Einerseits wird es die rüstigen und unternehmungslustigen Seniorinnen und Senioren geben, andererseits wird die Zahl der Pflegebedürftigen und Demenzzkranken ansteigen. Was unternimmt die Gemeinde Oberdorf, um diesen Umständen Rechnung zu tragen?

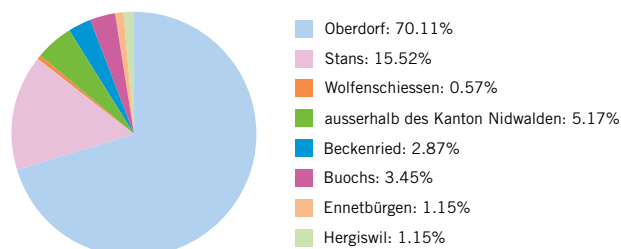
Diese und weitere Fragen stellt sich der Gemeinderat, und so ist er zurzeit am Erarbeiten einer zeitgemässen Grundlage mit einer Bedarfs- und Massnahmenplanung für ein altersfreundliches Oberdorf.

Diese Entwicklung bietet Chancen. Es warten aber auch Herausforderungen auf die zukünftigen Generationen. Eine vorausschauende Politik versucht bereits jetzt, Massnahmen zu ergreifen. Um die Bedürfnisse der Bevölkerung zu kennen, wurde ein Fragebogen an 350 zufällig ausgewählte über 40-jährige Bewohnerinnen und Bewohner unserer Gemeinde versandt. Die Umfrage bezog sich auf die verschiedenen relevanten Aspekte zum Thema Alter und Altern. Der Gemeinderat dankt allen herzlich, die sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen zu beantworten. Das Ergebnis der Umfrage ist unterdessen erfasst.

Ein erster Überblick über die Rückmeldungen

177 Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Die Jahrgänge der Personen, die geantwortet haben, sind sehr unterschiedlich und liegen zwischen 1930 und 1974. Sehr erfreulich ist, dass fast alle mit der aktuellen Wohnsituation sehr zufrieden oder zufrieden sind und sich sehr sicher in der Gemeinde fühlen. Auch die Antwort auf die Frage, in welcher Gemeinde man im Alter wohnen möchte, zeigt, dass von den Befragten die Mehrheit in unserer Gemeinde bleiben will.

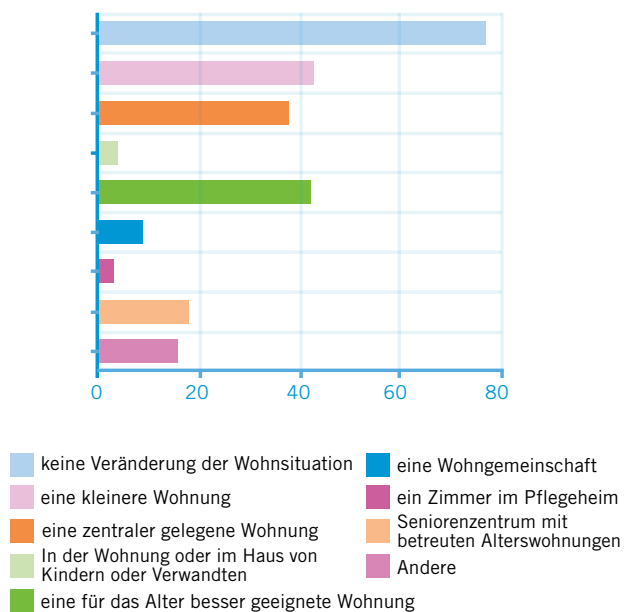
In welcher Gemeinde möchten Sie im Alter wohnen?



«Weniger als die Hälfte findet ihre jetzige Wohnsituation im Grossen und Ganzen zweckmässig.»

Dennoch wird die jetzige Wohnsituation im Hinblick aufs Alter (Lage im Dorf, Grösse, Nähe zu Läden und Verkehrsmitteln, Einrichtung) und unter der Annahme, dass man nicht mehr so rüstig ist wie jetzt, nicht von allen gleich gut eingeschätzt. Weniger als die Hälfte der Antwortenden finden ihre jetzige Wohnsituation im Grossen und Ganzen zweckmässig. Ein Drittel antwortet, dass sie teilweise unzweckmässig oder mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Für mein Leben im Alter bei guter Gesundheit wünsche ich folgende Veränderung in der Wohnsituation (Mehrfachantworten möglich):

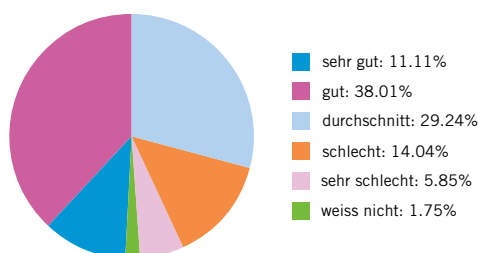


Auch die abrufbaren ambulanten Hilfsleistungen (Spitex, Mahlzeitendienst) und die sozialen Kontakte und Hilfeleistungen von Verwandten, Freunden oder Nachbarn werden als sehr wichtige Unterstützungsmassnahmen für ein sicheres Wohnen im Alter betrachtet.

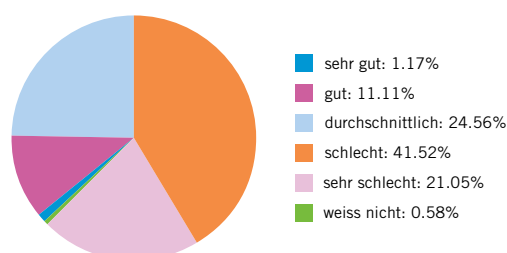
Kulturelles und Infrastruktur

Erfragt wurde auch die Einschätzung der aktuellen Situation zu den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu den Einkaufsmöglichkeiten, zum Vereinsleben und zum kulturellen Angebot. Die Antworten fallen je nach aktueller Wohnsituation und je nach Ortsteil unterschiedlich aus:

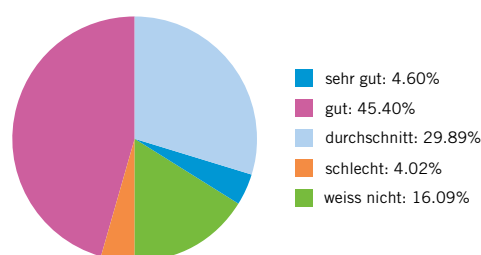
Wie beurteilen Sie die Erschliessung durch öffentliche Verkehrsmittel?



Wie beurteilen Sie die Einkaufsmöglichkeiten in der Gemeinde?



Wie beurteilen Sie das kulturelle Angebot und das Vereinsleben in der Gemeinde?



Wie weiter?

Der Gemeinderat wird nun all die Resultate und Einschätzungen, vor allem aber auch die zahlreichen Einzelmeldungen und Anregungen auswerten. Daraus werden Vorschläge abgeleitet, wie Oberdorf mit seinen Ortsteilen altersfreundlicher gestaltet werden kann, so dass die Einwohnerinnen und Einwohner von Oberdorf sich möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung sicher und selbständig bewegen können. Diese Vorschläge werden der Bevölkerung im Lauf des Herbstes vorgestellt. – **David Schmid**

Winterhilfe Oberdorf

Das Ergebnis der Winterhilfesammlung 2014/2015 betrug Fr. 16294.–. Dazu kommen noch Spenden von Trauerkarten: Fr. 1155.–. Zahlreiche Spenderinnen und Spender haben wiederum zu diesem tollen Sammelergebnis beigetragen.

Die Ortsvertreterinnen der Winterhilfe Oberdorf, Helene Kägi und Käthy Niederberger, bedanken sich bei allen Spenderinnen und Spendern für die Grosszügigkeit. Es freut uns immer wieder, mit den uns anvertrauten Spendengeldern Mitmenschen in unserer Gemeinde, die in Not geraten sind, finanziell zu unterstützen. Im 2014/2015 behandelten wir 36 Gesuche und die Hilfeleistungen betrugen Fr. 17392.50.

Birnel ist während des ganzen Jahres bei Helene Kägi, Tel. 041 610 52 40 erhältlich.

Ei, Ei, Ei, wie interessant du bist!

Unternehmerinnen und Unternehmer auf der Eierfarm

Jährlich im Frühling treffen sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Gemeinde Oberdorf zum Unternehmerstamm. Eine Plattform zur Netzwerkpflge, die nun zum 3. Mal durchgeführt wurde.

Unter dem Motto «das Gelbe vom Ei – alles rund um die Vermarktung des Eies» wurden am 21. April 2015 in Flüeler's Eierfarm rund 60 Anwesende von Sepp Niederberger, OK-Mitglied, herzlich begrüsst. Mit einem beeindruckenden Vortrag präsentierte Sara Flüeler den Betrieb ihrer Eltern. Gemeinderat Claudio Clavadetscher führte gekonnt durch das Podiumsgespräch, welches aus hochkarätigen Fachpersonen wie Mario Hodel, Geschäftsleiter der Vertriebsfirma f&f SA/AG, Thomas Örtle, Genossenschaft Migros Luzern sowie Hans Fischer, Vorstandsmitglied «GalloSuisse», zusammengesetzt war. Beeindruckend, was man über

so ein «Ei» erfährt. So wissen wir nun, dass es über 500 Tage dauert, von der Planung eines Stalles bis das Ei im Verkaufsregal liegt. Auch die Tatsache, dass im Frühjahr mehr ausländische Eier verkauft werden, damit es an Ostern sicher genügend Schweizer Eier im Angebot hat. Eine angeregte Fragerunde schloss die Diskussion rund um das Gelbe vom Ei ab. Lucia und Walter Flüeler, die Gastgeber des Abends, servierten einen leckeren Apéro. Es wurde viel diskutiert, gefachsimpelt und schliesslich mit einem hauseigenen Eierlikör auf einen erfolgreichen Abend angestossen. – *Eliane Kayser*



Datumvorschau: Der nächste Oberdorfer Unternehmerstamm findet am 12. April 2016 statt.

Roadmovie

Das fahrende Kino kommt nach Oberdorf

«Roadmovie» ist ein gemeinnütziger Verein, ein nicht-kommerzielles, mobiles Kinoprojekt zur Förderung der Schweizer Filmkultur. Der Verein organisiert Kino in Orten, wo es keines gibt und ermöglicht Begegnungen zwischen Filmschaffenden und dem Publikum.



Unsere Gemeinde erhielt die Chance, an diesem Projekt teilzunehmen. Ein Organisationsteam mit Vertretern der Politischen Gemeinde, Ressort Kultur, der Schule sowie der Theatergesellschaft hat die Planung aufgenommen und organisiert diesen Schul- und Gemeinde-Event.

Am **Dienstag, 15. September** wird ROADMOVIE unsere Schule in der Aula Oberdorf besuchen. Die Kinder der 1. bis 6. Klasse erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Schweizer Kurzfilmen. Die Schülerinnen und Schüler lernen Film als eigenständiges Medium und Kunstwerk kennen und sehen hinter die Kinokulisse. Jeder Film wird altersgerecht anmoderiert und gemeinsam besprochen.

Am Abend präsentiert uns ROADMOVIE den 2014 entstandenen Film «**Schweizer Helden**» von Regisseur Peter Luisi.

Zum Inhalt: ... Um bei ihrer Familie und ihren Freundinnen Anerkennung zu gewinnen, entschliesst sich die langjährige Hausfrau Sabine, mit einer Gruppe von Asylbewerbern die Geschichte von Wilhelm Tell aufzuführen. Ein Unterfangen mit ungeahnten Folgen...

Zu diesem Filmabend sind alle herzlichst eingeladen. Bringen Sie auch ihre Freunde und Bekannten mit. Die Türöffnung findet um 19.15 Uhr statt. Eine Kino-Bar wird uns auf diesen kulturellen Abend einstimmen. Um 20.00 Uhr beginnt der ca. 1½ Stunden dauernde Film. Nach Möglichkeit werden der Filmemacher, eine Schauspielerin oder ein Schauspieler oder Leute aus der Filmbranche vor Ort sein und den Film präsentieren. Kulturelle Unterhaltung pur ist Ihnen zugesichert!

Viel Vergnügen wünscht Ihnen das Organisationsteam!



Europäische Tage des Denkmals

Veranstaltungen in Oberdorf

Anlässlich der Europäischen Tage des Denkmals werden in Nidwalden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Am 12. September 2015 finden, organisiert durch die Fachstelle für Denkmalpflege Nidwalden, auch in unserer Gemeinde zwei Führungen statt.

Weiterbauen im Bestand

Das Wohnhaus des Architekten und Denkmalpflegers Claus Niederberger steht im Dialog mit dem Bestand. Dank seinem klugen Konzept wurde der Erhalt zweier wertvoller Altbauten möglich. Die mit einem neuen Zwischengebäude verbundene Baugruppe, bestehend aus Wohnhaus und Scheune, vereint traditionelle und moderne Gestaltungselemente. Die fachlich fundierte Konzeption und Gestaltung sowie die sorgfältige Detaillierung verleihen diesem Bauensemble grossen architektonischen Wert. Für die gelungene Sanierung wurde Niederberger im Jahr 2000 mit dem ersten Unterwaldner Holzpreis ausgezeichnet.

Ort: Engelbergstrasse 62, Oberdorf.
Zeit: 14.00 Uhr



Für Pilger und Lokale

Die Restaurierung der Kapelle St. Heinrich wurde Anfang Juli abgeschlossen. Architekt Hanspeter Odermatt und Restaurator Lorenz Stöckli haben mit kleinen Eingriffen den Kapellenraum in seiner Wirkung gestärkt. Der Altar wurde in den Zustand der originalen Bemalung zurückgeführt und das in den achtziger Jahren eingebaute Brusttäfer entfernt. Viele Spuren, die bei den Restaurierungsarbeiten zum Vorschein kamen, wurden dokumentiert und werden an der Führung durch Fachleute vorgestellt.

Ort: Kapelle St. Heinrich, Oberdorf.
Zeit: 15.00 Uhr



Anlässlich des Patroziniums wurde die restaurierte Kapelle am 11. Juli eingesegnet. Weitere Messen finden am 2. September und am 4. November 2015, jeweils um 19.30 Uhr statt.

Wichtiges in Kürze

aus der Schule

Ziel ha – ufä Wäg gah

Im zu Ende gegangenen Schuljahr machten sich die Beteiligten der Schule Oberdorf bei verschiedenen Projekten und Anlässen gemeinsam auf den Weg zu den anfänglich gesteckten Zielen. Gestaltete Fussabdrücke in den Schulhausgängen, vor und in den Zimmern erinnerten täglich daran, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind.

Ende März fand eine kantonale Volksschulwoche zum Thema «Volksschule für alle – Umgang mit Vielfalt» statt. Die Schule Oberdorf ermöglichte mit einem Schulsamstag, dass zahlreiche Besucherinnen und Besucher Einblick in ein vielfältiges Lernangebot und unterschiedliche Unterrichtsmethoden nehmen konnten. «Wir entfalten und nutzen persönliche Ressourcen und Begabungen»: Dieser Bereich des Jahresschwerpunktes fand beim Zirkusprojekt der Primar Oberdorf besondere Beachtung. Beeindruckend, was die kleinen Artistinnen und Artisten innerhalb einer Woche erarbeiteten und welch buntes Programm in der Manege des Zirkus Balloni dem grossen Publikum präsentiert werden konnte.

Das Ziel, welches es innerhalb der Kletterwoche der ORS zu erreichen galt, war der oberste Punkt der mobilen Kletterwand, die in der Turnhalle Büren aufgestellt worden war. Die Jugendlichen der ORS erhielten Gelegenheit, sich während mindestens vier Lektionen intensiv mit dem Klettersport auseinanderzusetzen.

Interne Evaluation der Schule Oberdorf zum Thema: Interne, externe und interaktive Kommunikation

Im Januar/Februar 2015 erhielten alle Eltern der Schule Oberdorf die Gelegenheit, an einer Umfrage zum Thema Kommunikation teilzunehmen. Die Beteiligung war mit einem Rücklauf von über 80% sehr erfreulich.

Zu den digitalen Medien sind die Einstellungen nach wie vor sehr unterschiedlich. Das zeigt sich schon innerhalb kleiner Diskussionsgruppen. Die einen halten nach wie vor gerne Papier in den Händen, andere erledigen lieber so viel wie möglich digital.

Das scheint auch bei den Befragten der Fall zu sein: Nach wie vor schätzen sehr viele Eltern die Informa-

tionen aus der Aa-Post, deren Schulteil von fast allen Befragten gelesen wird. Die Homepage hingegen wird gemäss Umfrage viel weniger genutzt, weder als Bildquelle, noch als Informationsquelle. Warum dies so ist, lässt sich aus der aktuellen Evaluation nicht erschliessen.

Die Zufriedenheit mit der Aa-Post und der Homepage ist grundsätzlich sehr hoch. Nebst Daten und Terminen interessieren sich die Eltern vor allem auch für Informationen zu den Mutationen der Lehrpersonen an unserer Schule. Ebenso wünscht man sich Berichte über Schulanlässe.

Der Infokasten in Büren ist bei den Eltern der Büren Schülerinnen und Schüler sehr bekannt und wird oft angeschaut.

Genauere Resultate und weitere Hinweise finden Sie auf unserer Homepage (www.schule-oberdorf.ch) unter der Rubrik Publikationen.

Neue Studentafel ab Schuljahr 2015/16

Aufgrund der Teilrevision der Volksschulverordnung durch den Regierungsrat im Frühling 2014 erhalten ab dem neuen Schuljahr alle fünften und sechsten Primarklassen je eine zusätzliche Wochenlektion Deutsch und Mathematik. Im Schuljahr 2016/17 erfolgt für die ersten bis vierten Klassen ebenfalls eine Erhöhung um insgesamt eine Lektion in den genannten Fächern.

Jahresschwerpunkt 2015/16

In diesem Schuljahr begleitet uns der Leitbildschwerpunkt «Sich wohl fiilä – zäme schaffä».

Nachdem das letztjährige Logo durch unsere jüngsten Kinder gestaltet wurde, haben diesmal die ältesten Jugendlichen im Wahlfach Technisches Zeichnen einen Vorschlag ausgearbeitet. – *Markus Abry, Schulleiter*



Personelles

Neue Lehrkräfte



Lara Wyrsh

Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Beckenried. Nach der Primarschule besuchte ich für anderthalb Jahre das Kollegium St. Fidelis in Stans. Schon damals hegte ich den Wunsch Kindergarten- und Unterstufenlehrerin zu werden. Deshalb beschloss

ich kurze Zeit später, einen neuen Weg einzuschlagen und ging nach einem Austauschjahr an die Fachmittelschule in Luzern. Dort erhielt ich im Jahr 2012 meine Fachmatura in Pädagogik. Anschliessend begann ich mein Studium als Kindergarten- und Unterstufenlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Luzern.

In meiner Freizeit sieht man mich oft in den Bergen. Im Winter auf dem Snowboard und im Sommer beim Biken oder Wandern. Eine weitere grosse Leidenschaft meinerseits ist das Reisen. Durch das Studium hatte ich das grosse Privileg jeweils im Sommer längere Reisen machen zu können. In den letzten Jahren habe ich vor allem den asiatischen Raum bereist und die vielfältigen Kulturen kennen lernen dürfen.

Ich freue mich sehr an der Schule Oberdorf als Kindergärtnerin zu arbeiten und bin gespannt, welche Herausforderungen auf mich warten werden.



Elias Sidler

In Stans bin ich aufgewachsen und habe auch da meine Schulzeit verbracht. Nach der Matura nahm ich im Jahr 2009 das Studium zum Sekundarlehrer an der Pädagogischen Hochschule Luzern auf, welches ich vor gut eineinhalb Jahren abschliessen

konnte. Vor, während und nach dem Studium konnte ich in verschiedenen Bereichen berufliche Erfahrungen machen. So absolvierte ich ein Praktikum in der Pflege, arbeitete in einer sozialen Institution, jobbte in unterschiedlichen handwerklichen Berufen und machte Stellvertretungen in verschiedensten Schulen und Schulstufen. Das letzte halbe Jahr verbrachte ich auf einer Reise durch Asien.

Nach dieser Auszeit freue ich mich umso mehr, dass ich in Oberdorf als Klassenlehrer an der 3. ORS richtig ins Berufsleben einsteigen kann. Der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, den Lehrpersonen und auch allen weiteren Beteiligten schaue ich sehr motiviert entgegen.

Neben der Arbeit und der Schule widme ich vor allem dem Sport sehr viel Zeit. Während vielen Jahren habe ich aktiv beim BSV Stans gespielt und das Vereinsleben auch in vielen anderen Positionen mitgestaltet. Seit 2 Jahren stehe ich nun nicht mehr auf dem Handballfeld und suche deshalb in Outdoorsportarten wie dem Biken, dem Wandern und dem Laufsport meinen Ausgleich zum Arbeitsalltag.



Irene Schelbert

Aufgewachsen bin ich in Ennetmoos und habe dort die Primarschule besucht, anschliessend die ORST in Stans. Nach dem Abschluss am Lehrerseminar in Luzern 2007 zog es mich nach Südfrankreich, wo ich als Fremdsprachenassistentin an zwei Collèges und am Lycée unterrichtete. Inzwischen in Stans wohnhaft nahm ich Stellvertretungen in Nidwalden und Luzern wahr. Während den vergangenen sechs Jahren war ich schliesslich in Ennetbürgen als 3./4. Klassenlehrerin tätig.

Immer wieder profitiere ich auch heute noch von meinem Erfahrungsschatz als langjährige Scharleiterin im Blauring Stans-Ennetmoos.

In meiner Freizeit finde ich in der Natur, beim Wandern und Skifahren Erholung. Gerne lese ich auch ein spannendes Buch und pflege meinen Freundeskreis.

Seit Kurzem wohne ich nun in Büren und werde im Sommer hier die 3. Klasse übernehmen. Ich freue mich sehr auf die Schülerinnen und Schüler, auf eine gute Zusammenarbeit und auf viele schöne Begegnungen in Büren.

Gemeinderat und Ressortverteilung 2014–2016

Gemeindepräsidentin	Judith Odermatt-Fallegger Schulhausstrasse 14, 6370 Oberdorf	Privat 041 612 10 45 E-Mail judith.odermatt@nw.ch
	Ressort: Personal und Organisation, Repräsentation und Information, Gemeindeentwicklung, Abstimmungen und Wahlen	
Gemeindevizepräsident	Paul Odermatt Staldifeld 2, 6370 Oberdorf	Mobile 079 375 00 55 E-Mail paul.odermatt@nw.ch
	Ressort: Feuerwehr, Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz, Militär und Zivilschutz, Gemeindeführungstab, Polizei	
Gemeinderat	Christof Gerig St.-Heinrich-Strasse 24, 6370 Oberdorf	Mobile 079 709 34 83 E-Mail christof.gerig@nw.ch
	Ressort: Finanzen, Wirtschaft, Versicherungen, Informatik	
Gemeinderat	Thomas Businger Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	Geschäft 041 610 76 30 Mobile 079 237 32 44 E-Mail thomas.businger@nw.ch
	Ressort: Tiefbau, Wasserbau	
Gemeinderat	Claudio Clavadetscher Wilmatt 9, 6370 Oberdorf	Mobile 079 296 99 58 E-Mail claudio.clavadetscher@nw.ch
	Ressort: Kultur, Öffentlicher Verkehr, Tourismus	
Gemeinderat	Roland Liem Rossiweg 10, 6382 Büren	Geschäft 041 612 18 31 Mobile 079 408 50 63 E-Mail roland.liem@nw.ch
	Ressort: Hochbau, Liegenschaften, Wohnungswesen	
Gemeinderat	David Schmid Cholrüteweg 4, 6382 Büren	Mobile 079 795 77 56 E-Mail david.schmid@nw.ch
	Ressort: Soziales, Gesundheit, Einbürgerungen, Bestattungen	
Gemeindeschreiberin	Andrea Somaini Gemeindeverwaltung, Schulhausstrasse 19, 6370 Oberdorf	Geschäft 041 618 62 62 E-Mail andrea.somaini@nw.ch
	Ressort: Sekretariat Gemeinderat	

Schulrat und Ressortverteilung 2014 - 2016

Schulpräsident	Benno Odermatt Allmendstrasse 31, 6382 Büren	Privat 041 611 13 13 Geschäft 041 228 07 69 benno.odermatt@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Personal	
Schulvizepräsidentin	Judith Imboden-Fellmann Wilmatt 8, 6370 Oberdorf	Privat 041 611 19 62 Mobile 079 313 58 31 judith.imboden@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Finanzen und Versicherungen	
Schulrat	Martin Waser Burghaltenstrasse 2, 6382 Büren	Geschäft 041 618 50 54 Privat 041 610 06 69 Mobile 079 666 71 67 martin.waser@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Liegenschaften	
Schulrätin	Silvia Daucourt Schinhaltenstrasse 8, 6370 Oberdorf	Privat 041 610 72 81 silvia.daucourt@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Vermietungen, Sport und Freizeit	
Schulrätin	Irena Businger Riedenstrasse 35, 6370 Oberdorf	Privat 041 610 24 17 irena.businger@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Mittagsplätze, Schülertransporte	
Schulschreiberin	Monica Gerber Schulsekretariat, Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	Geschäft 041 619 80 10 schulsekretariat@schule-oberdorf.ch
	Ressort: Sekretariat Schulrat	

2 Aa-Post Einhefter – zum Herausnehmen

Klasse/Funktion	Vorname, Name	Adresse	Plz	Ort	Telefon
Kindergarten A	Blöchlinger Barbara	im Mätteli 10	6460	Altdorf	041 870 84 40
	Schuler Eveline	Humligenstrasse 16	6386	Wolfenschiessen	041 628 23 73
Kindergarten B	Wyrsh Lara	Erlen 5	6375	Beckenried	079 576 21 12
Kindergarten C	Wyss Rebecca	Turmatthof 51	6370	Stans	079 783 34 70
Kindergarten Büren	Kipfer Patricia	Seeplatz 8	6374	Buochs	041 620 74 09 078 858 27 28
1. A Oberdorf	Scheiber Sonja	Unterscheid 7	6375	Beckenried	041 622 18 14
1. B Büren	Oester Laura	Im Lehli 7	6370	Stans	076 532 65 62
2. A Oberdorf	Amgarten-Amhof Judith	Brunnmattstrasse 14	6010	Kriens	041 360 96 80
2. B Büren	Grossmann Susanne	Feld 7	6362	Stansstad	076 370 62 08
3. A Oberdorf	Murer-Barmettler Tanja	Bürgerheimstrasse 9	6374	Buochs	041 610 16 05
3. B Büren	Schelbert Irene	Allmendstrasse 4	6382	Büren	079 777 34 71
4. A Oberdorf	Thürig Nicole	Hansmatt 18	6370	Stans	079 726 40 35
4. B Büren	Niederberger Jolanda	Gotthardlistrasse 20	6372	Ennetmoos	079 277 88 49
5. A Oberdorf	Ferwerda Dirk	Pilatusstrasse 5	6370	Oberdorf	041 610 81 44
5. B Büren	Lussmann Gino	Studentenweg 20	6390	Engelberg	078 919 16 62
6. A Oberdorf	Schmid Stefan	Wydächerli 1	6370	Oberdorf	041 610 43 81
6. B Büren	Furger Danièle	Heimiliweg 3	6370	Oberdorf	079 402 55 87
Primar Fachlehrperson	Aufdermuer Simone	Sidernstrasse 45	6064	Kerns	079 430 36 38
Primar Fachlehrperson	Bossi-N'berger Judith	Burghaltenstrasse 11	6382	Büren	041 610 50 04
Primar Fachlehrperson	Bühlmann Nadine	Rüttigasse 3	6467	Schattdorf	079 524 02 55
Primar Fachlehrperson	Müller-Meili Catherine	Chälenrain 2	6053	Alpnachstad	041 610 07 66
Primar Fachlehrperson	Niederberger Ruth	Wilstrasse 33	6370	Oberdorf	041 610 81 41
Primar Fachlehrperson	von Ballmoos Franziska	Engelbergstr. 44	6370	Stans	041 610 45 08
Fachlehrperson Schwimmen	Christen Rita	Bueholzstrasse	6382	Büren	041 610 44 07
Klassenassistentz Primar	Niederberger Beatrix	Schinhaltenstrasse 16	6370	Oberdorf	041 610 94 18
Klassenassistentz Kiga	Christen Ramona	Wilstrasse 19	6370	Oberdorf	079 752 90 20
1. ORS Klassenlehrer	Gauch Thierry	Am Saumweg 10	6370	Stans	079 744 29 48
1. ORS Klassenlehrer	Niederberger Franz	Wilstrasse 33	6370	Oberdorf	041 610 81 41
2. ORS Klassenlehrer	Zelger Reto	Engelbergstrasse 54	6370	Oberdorf	079 514 27 25
2. ORS Klassenlehrerin	Studer Claudia	Kantonsstrasse 49	6048	Horw	041 534 14 31
3. ORS Klassenlehrer	Sidler Elias	am Saumweg 23	6370	Stans	079 790 54 07
3. ORS Klassenlehrerin	Barandun Annina	Stollbergstrasse 6	6003	Luzern	041 410 19 77
ORS Fachlehrperson	Furrer Norbert	Wächselacher 19	6370	Stans	041 610 77 31
ORS Fachlehrperson	Murer Adolf	Seestrasse 74	6375	Beckenried	041 620 79 17
ORS Fachlehrperson	Püntener Josef	Schmidig 14	6377	Seelisberg	041 820 33 58
ORS Fachlehrperson	Schmid-Wenter Judith	Cholrütiweg 4	6382	Büren	041 610 26 67
ORS Fachlehrperson	Suter Renate	Sonnhalde 3	6060	Ramersberg	041 620 01 49
TG	Christen Stefanie	Bluemattstrasse 139	6370	Stans	041 610 52 81
TG	Diener Marianne	St. Antonistrasse 17	6060	Sarnen	041 610 24 86
TG/BG	Schmidig Monika	Schinhaltenstrasse 14	6370	Oberdorf	041 610 73 31
Hauswirtschaft/BG	Püntener Brigitte	Schmidig 14	6377	Seelisberg	041 820 33 58
SHP	Gauch Anja	Am Saumweg 10	6370	Stans	079 296 33 05
SHP	Gisler-Arnold Barbara	Brückenstalden 18	6463	Bürglen	041 870 05 93
SHP	Hurt Barbara M.	Gerenmüli 10	6370	Oberdorf	044 725 88 65
SHP	Karrer Othmar	Werkstrasse 3	6382	Büren	041 610 91 53
SHP	Limacher Sandra	Tellenstein 4	6390	Engelberg	041 637 02 82
Logopädie	Vogler Regula	Laubachen 1	6370	Oberdorf	041 619 80 15
Deutsch als Zweitsprache	Niederberger Ruth	Wilstrasse 33	6370	Oberdorf	041 610 81 41
Deutsch als Zweitsprache	Leuthold Elsbeth	Schützenmattweg 1	6370	Stans	041 610 54 14
Schulzahnpflege	Bacher-Mathis Sandra	Lichtershalten 4	6382	Büren	041 611 15 44
Schulzahnpflege	Odermatt Brigitte	Allmendstrasse 31	6382	Büren	041 611 13 13

Beginn des neuen Schuljahres

Oberdorf Montag, 17. August 2015		Büren Montag, 17. August 2015	
08.00 Uhr	Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für die ORS in der Aula Unterrichtsbeginn für die Primarklassen	08.00 Uhr	Unterrichtsbeginn für die Primarklassen
08.45 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr	08.50 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 2. obligatorische Kindergartenjahr
10.15 Uhr	Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für die Primarklassen in der Aula	11.00 Uhr	Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn für alle Klassen in der Kirche Büren
13.20 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr	13.10 Uhr	Beginn des Unterrichts für das 1. freiwillige Kindergartenjahr

Organisation des Schulbetriebes

Schulleitung

Schulleiter	Markus Abry	Vogelsangweg 1, 6052 Hergiswil	041 619 80 14
Teamleiter ORS	Norbert Furrer	Wächselacher 19, 6370 Stans	041 610 77 31
Teamleiter Primar Büren	Gino Lussmann	Studentenweg 20, 6390 Engelberg	078 919 16 62
Teamleiter Primar Oberdorf	Stefan Schmid	Wydächerli 1, 6370 Oberdorf	041 610 43 81

Materialverwaltung	Dirk Ferwerda	Pilatusstrasse 5, 6370 Oberdorf	041 610 81 44
Mediothekverwaltung	Franz Niederberger	Wilstrasse 33, 6370 Oberdorf	041 610 81 41
Musikschulleitung	Stefan Schmid	Wydächerli 1, 6370 Oberdorf	041 610 43 81
Apparateverwaltung	Adolf Murer	Seestrasse 74, 6375 Beckenried	041 620 79 17

Schulhaus Oberdorf

Lehrerzimmer		Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 12 Fax 041 619 80 13
Sekretariat	Monica Gerber	MO, DI, FR ganzer Tag, zu den üblichen Bürozeiten und MI 08.30–12 Uhr/ DO 13.30–17.00 Uhr besetzt. E-Mail: schulsekretariat@schule-oberdorf.ch	041 619 80 10
Hauswartehepaar	Doris und Remigi Käslin	Schulhausstrasse 7, 6370 Oberdorf	041 619 80 17
Hauswart	Fredy Niederberger	Huebstrasse 4, 6370 Oberdorf	041 619 80 18
Hauswart	Stefan Keiser		

Schulhaus Büren

Lehrerzimmer		Schulmattweg 3, 6382 Büren	041 610 19 06 Fax 041 611 04 53
Hauswart	Lorenz Durrer	Bürenstrasse 1, 6382 Büren	041 611 04 54 079 682 07 45 041 610 78 22

Öffentliche Elternbesuchstage in den beiden Schulhäusern Büren und Oberdorf

Um den Eltern einen Einblick in unseren Schulbetrieb zu ermöglichen, finden an folgenden Daten Schulbesuchstage statt:

Montag, 26. Oktober bis Mittwoch, 28. Oktober 2015
Donnerstag, 3. März und Freitag, 4. März 2016

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen freuen sich, Sie an den Besuchstagen begrüßen zu dürfen. Der Unterricht findet gemäss Stundenplan statt. Während der Besuchstage möchten wir Ihnen unseren normalen Unterrichtsalltag zeigen, deshalb bitten wir Sie, die Schülerinnen und Schüler nicht durch Störungen vom Unterricht abzulenken.

Diese Besuchstage gelten auch für Handarbeit und Hauswirtschaft sowie für die Musikschule.

Selbstverständlich ist ein Schulbesuch auch ausserhalb der offiziellen Besuchstage möglich. Wir empfehlen Ihnen, sich in diesem Fall vorher mit der Lehrperson in Verbindung zu setzen.

Ferienordnung Schuljahr 2015/2016 und 2016/2017

Schuljahr	2015/2016	2016/2017
Schulbeginn	MO 17.08.15	MO 22.08.16
Herbstferien Beginn Dauer bis und mit	SA 26.09.15 SO 11.10.15	SA 01.10.16 SO 16.10.16
Weihnachtsferien Beginn Dauer bis und mit	SA 19.12.15 SO 03.01.16	SA 24.12.16 SO 08.01.17
Fasnachtsferien Beginn Dauer bis und mit	SA 30.01.16 SO 14.02.16	SA 18.02.17 SO 05.03.17
Osterferien Beginn Dauer bis und mit	FR 25.03.16 SO 10.04.16	FR 14.04.17 SO 30.04.17
Sommerferien Beginn Dauer bis und mit	SA 09.07.16 SO 21.08.16	SA 08.07.17 SO 20.08.17

Schulfreie Tage im Schuljahr 2015/2016

Maria Empfängnis	Dienstag, 8. Dezember 2015
Auffahrt	Donnerstag, 5. Mai 2016
Freitag nach Auffahrt	Freitag, 6. Mai 2016
Pfingstmontag	Montag, 16. Mai 2016
Fronleichnam	Donnerstag, 26. Mai 2016

Stundenraster der Schule Oberdorf

Oberdorf		Büren
Kindergarten / Primar	ORS *	Kindergarten / Primar
	07.10 – 07.55	
08.00 – 08.45	08.00 – 08.45	08.00 – 08.45
08.45 – 09.30	08.45 – 09.30	08.50 – 09.35
09.50 – 10.35	09.50 – 10.35	09.55 – 10.40
10.35 – 11.20	10.35 – 11.20	10.45 – 11.30
13.20 – 14.05	13.20 – 14.05	13.10 – 13.55
14.10 – 14.55	14.10 – 14.55	13.55 – 14.40
15.10 – 15.55	15.10 – 15.55	14.55 – 15.40
	15.55 – 16.40	
	16.40 – 17.25	
	17.25 – 18.10	

* Für Klassen der ORS, welche am Nachmittag nur 3 Lektionen Unterricht haben, findet die 3. Lektion von 15.00 – 15.45 Uhr statt.

Postautofahrten

Stans-Oberdorf-Büren

Stans	06.31	07.01	07.31	08.26	09.31	10.26	11.26	12.51	13.26	14.31	15.01	15.26	16.01	16.26	17.01	17.26	18.01	18.26
Oberdorf	06.35	07.05	07.35	08.30	09.35	10.30	11.30	12.55	13.30	14.35	15.05	15.30	16.05	16.30	17.05	17.30	18.05	18.30
Büren	06.42	07.12	07.42	08.37	09.42	10.37	11.37	13.02	13.37	14.42	15.12	15.37	16.12	16.37	17.12	17.37	18.12	18.37

Büren-Oberdorf-Stans

Büren	06.50	07.21	07.51	08.51	09.51	10.51	11.41	13.06	13.51	14.51	15.16	15.51	16.16	16.51	17.16	17.51	18.16	18.51
Oberdorf	06.55	07.26	07.56	08.56	09.56	10.56	11.46	13.11	13.56	14.56	15.21	15.56	16.21	16.56	17.21	17.56	18.21	18.56
Stans	07.00	07.31	08.01	09.01	10.01	11.01	11.51	13.16	14.01	15.01	15.26	16.01	16.26	17.01	17.26	18.01	18.26	19.01

Schülerinnen und Schüler im 1. – 3. Jahr des Kollegiums Stans sind berechtigt auf dem Schulsekretariat Oberdorf ein Busbillet zu beziehen.



Laura Oester

Meine Kindheit verbrachte ich in Büren, woran ich mich gerne zurückerinnere. Nach dem 3. Jahr im Kollegium St. Fidelis in Stans wurde mir klar, dass ich Primarlehrerin werden wollte. So wechselte ich an die Fachmittelschule nach Luzern, um dort meine

Fachmaturität in Pädagogik 2012 zu absolvieren. Bevor ich die Pädagogische Hochschule Luzern begann, machte ich einen dreimonatigen Auslandsaufenthalt in England. Nebst der Sprache lernte ich dort Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen kennen. Diese Erfahrung bereicherte mein Leben sehr.

In meiner Freizeit engagiere ich mich seit sieben Jahren als Wölflileiterin in der Pfadi Stans-Ennetmoos. Diese Tätigkeit bereitet mir viel Freude und fordert mich immer wieder neu heraus. Neben der Pfadi tanze ich leidenschaftlich gerne Salsa. Nicht nur Bewegung zur Musik, sondern auch selber zu musizieren macht mir Spass.

Ich freue mich, im Sommer die 1. Klasse in Büren als Klassenlehrerin zu übernehmen und starte mit viel Engagement und voller Elan ins kommende Schuljahr.



Anja Gauch

Meine Kindheit verbrachte ich zusammen mit drei jüngeren Schwestern in Menziken AG. Schon früh hegte ich den Wunsch einmal als Lehrerin zu arbeiten. Nach der Matura und dem Primarlehrerstudium durfte ich 2009 meine erste Stelle als

Klassenlehrerin an einer 2. Klasse in Weggis antreten. Das Unterrichten bereitete mir viel Freude, gleichzeitig interessierte mich auch das heilpädagogische Arbeitsfeld immer mehr. So entschloss ich mich nach drei Unterrichtsjahren als Klassenlehrperson das berufsbegleitende Studium in Schulischer Heilpädagogik in Angriff zu nehmen, welches ich diesen Sommer abschloss. In den letzten drei Jahren konnte ich in Weggis und in Kerns bereits viele Erfahrungen als Schulische Heilpädagogin sammeln.

Als Ausgleich zum Berufsalltag bin ich häufig in der Natur anzutreffen. Die wunderschöne Landschaft im Kanton Nidwalden ist nebst meinem Mann ein wichtiger Grund, weshalb es mich von Menziken nach Stans zog. Nebst dem Wandern und dem Langlaufen widme ich mich auch gerne kreativen Tätigkeiten, wie dem Gitarre spielen oder dem Backen.

Es freut mich sehr, dass ich ab dem neuen Schuljahr in Büren als Schulische Heilpädagogin tätig sein darf. Ich bin gespannt auf die neuen Herausforderungen und freue mich die Schülerinnen und Schüler, deren Eltern und das Lehrerteam bald kennen zu lernen.



Barbara M. Hurt

Ganz plötzlich lagen all die Puzzleteile an ihrem Platz! Ein Haus in der Gerenmüli wie geschaffen für uns zwei. Mein Partner zieht aus Luzern zu. Und nun auch noch eine Arbeitsstelle für mich, die ich zu Fuss erreichen kann. Auf Spaziergängen lernte

ich die Gegend über einige Jahre hinweg kennen und schätzen. Ich kann mir gut vorstellen, hier noch einmal Wurzeln zu schlagen.

Dreiunddreissig Jahre lebte und arbeitete ich in Horgen am Zürichsee als Schulische Heilpädagogin. Erst an Kleinklassen und seit sechs Jahren in der integrierten Förderung. Um mich auf den Systemwechsel vorzubereiten, absolvierte ich vorgängig eine berufsbegleitende, dreijährige Ausbildung zur Lerntherapeutin ilt. Gerade habe ich das Zertifikat für Schulpraxisberatung und Supervision am PPZ Uster abgeschlossen. Zum einen finde ich ab und zu einen Rollenwechsel gut, Lernender zu sein und sich Prüfungen zu stellen, zum andern will ich meine Arbeit mit Lernenden und Lehrenden durchdacht und professionell gestalten. Wertschätzend, herzlich und mit gutem Humor! Die Schule Oberdorf überzeugt mich mit ihrem klaren Rahmen und der positiven Ausrichtung: «Ziel ha – ufä Wäg gah!» Da komme ich gerne mit! Ich freue mich auf neue Weggefährten, Kinder und Erwachsene.

In Horgen verabschiedete ich mich nicht nur als Lehrerin, sondern auch als Musikantin, Geige, Bratsche, Blockflöten, Chorgesang, als Kreistänzerin, als Lektorin, da auch als Gestalterin und Illustratorin und als interessierte Besucherin verschiedenster Anlässe im Dorf.

Vermissten werde ich das Aquafit in nächster Nähe, geniessen dafür unsern Umschwung, die Natur beobachtend oder gerne auch ruhend. Für die Wintertage hole ich mir dann gerne Bücher aus der Bibliothek.



Barbara Gisler-Arnold

Ich bin eine Urnerin, geboren und aufgewachsen in Bürglen. Nach meiner Schulzeit besuchte ich in Altdorf und Rickenbach das Lehrerseminar. Die ersten Jahre als Primarlehrerin führten mich ins Urserental, nach Andermatt. Damals erkannte ich immer mehr, dass dieser Beruf wirklich gut zu mir passt. Aus dieser schönen Zeit ist mir neben dem Beruf auch die Freude am Wintersport hängen geblieben.

Meine nächste Arbeitsstelle war in Bürglen, wo ich an allen Stufen der Primarschule unterrichtete. Als mein Mann und ich unsere eigene Familie gründeten, unterrichtete ich in einem Kleinpensum einige Jahre lang Musik auf der Oberstufe. Musik, insbesondere das Singen, begleitet mich schon viele Jahre durchs Leben. In den wöchentlichen Chorproben kann ich so richtig abschalten, auftanken und mich neu motivieren.

Nach 26-jähriger Tätigkeit an der Primarschule entschloss ich mich, eine neue Herausforderung anzunehmen. Am Institut für Lerntherapie absolviere ich seit zwei Jahren die Ausbildung zur Lerntherapeutin. Dabei beschäftige ich mich mit Fragen wie: Wann lernen wir? Warum lernen wir? Was begünstigt den Lernerfolg? Diese Ausbildung weckte in mir den Wunsch, mein Berufsfeld etwas zu verlagern, und so wechselte ich nun von der Klassenlehrperson, die alle Kinder einer Klasse führt und begleitet, zur schulischen Heilpädagogin, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen fördert und unterstützt.

Ich freue mich sehr, im kommenden Schuljahr in Büren als SHP zu arbeiten. Ich freue mich auf die Kinder und darauf, sie ein Stück in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen. Und natürlich freue ich mich auch auf das neue Teamkollegium der Schule Oberdorf.

Verabschiedungen

Auf Ende des Schuljahres 2014/15 haben folgende Lehrpersonen unsere Schule verlassen:

Philipp Gisler unterrichtete zwölf Jahre an unserer ORS. Neben seiner Tätigkeit als Klassenlehrer war er auch zehn Jahre kantonaler Fachberater Naturlehre. Philipp Gisler ist mit seiner Familie in den Kanton Luzern gezogen und unterrichtet ab dem neuen Schuljahr in Sursee.

Nadia Mannhart und **Johannes Tucek** verlassen uns nach sieben Jahren Tätigkeit als SHP im Primarteam Oberdorf und Büren. Beide haben während der ersten Jahre an der Schule Oberdorf berufsbegleitend das Masterstudium Schulische Heilpädagogik absolviert.

Helen Ziegler-Arnold stiess vor vier Jahren als Unterstufenlehrerin zum Primarteam Büren. Da sie über ein Lehrdiplom für den Kindergarten und die Unterstufe verfügt, möchte sie in nächster Zeit als Kindergärtnerin unterrichten.

Franziska Ming begann ihre Unterrichtstätigkeit vor drei Jahren als Kindergärtnerin im Schulhaus Oberdorf. Sie wird künftig in ihrem Wohnkanton Obwalden unterrichten.

Flurina Brücker arbeitete die letzten drei Jahre neben ihrem Masterstudium Psychologie in einem Teilpensum als Schulische Heilpädagogin im Primarteam Büren. Nach Abschluss ihres Studiums sucht sie nun eine neue Herausforderung.

Paul Wyrsh hat die letzten fünf Jahre als Hausaufgabenhilfe zunächst in Oberdorf und dann in Büren die Schülerinnen und Schüler der Primarschule betreut. Seit vielen Jahren pensioniert, will er nun nach insgesamt 46 Jahren Tätigkeit an der Schule Oberdorf kürzer treten.

Dienstjubiläen

Zwei Lehrerinnen unserer Schule dürfen auf eine langjährige Tätigkeit in Oberdorf zurückblicken und ein Dienstjubiläum feiern.

Seit 30 Jahren unterrichtet **Monika Schmidig** als Lehrerin für Technisches und Bildnerisches Gestalten an unserer Schule. Auf 25 Jahre Unterricht an der Primarschule zurückblicken kann **Ruth Niederberger**.

Wir danken den Jubilarinnen für ihre wertvolle Mitarbeit und ihre Treue.

Muttertagskonzert 2015

Eine Ära geht zu Ende

Das jedes Jahr um den Muttertag stattfindende Jahreskonzert der Musikschule Stans und Oberdorf wird seit 33 Jahren durchgeführt. Anfänglich noch recht bescheiden, mit Musikvorträgen der Flöten- und Xylophonschüler der Schulgemeinde, wuchs das musikalische Angebot und somit auch die bunte Vielfalt des Muttertagskonzertes. Die enge Zusammenarbeit mit der Musikschule Stans zeigte ihre Früchte.



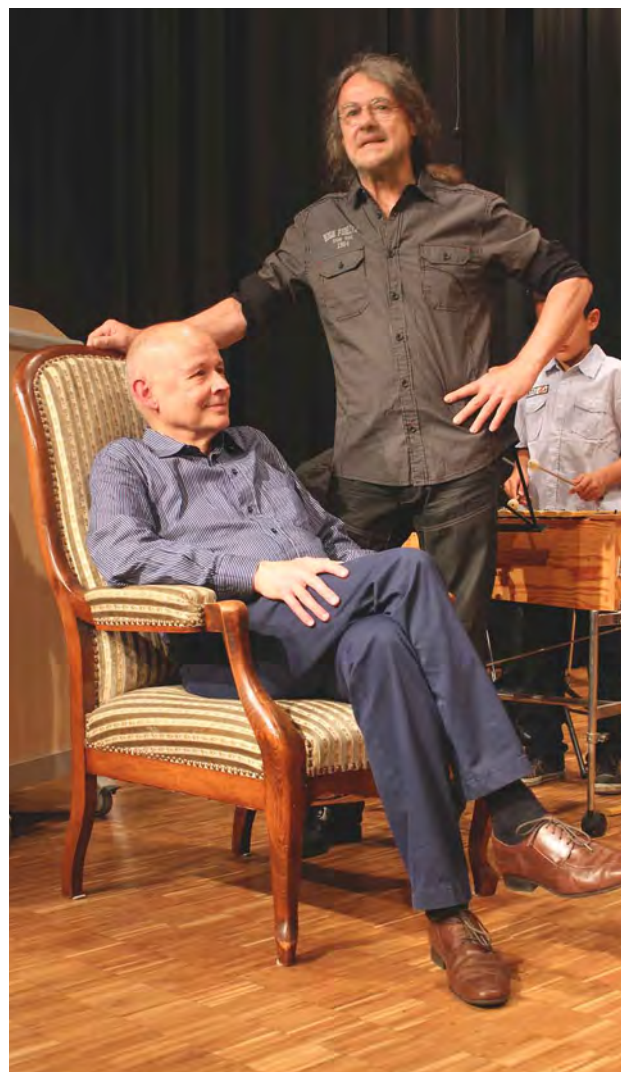
Vermeehrt durften wir eine breite Palette von Instrumenten auf der Oberdorfer Bühne bestaunen. Vom feinen Harfenspiel bis zum lauten, pompösen Perkussionsensemble, vom volkstümlichen Schwyzerörgeli bis zur jazzigen Bigband, Jahr für Jahr neue Überraschungen. Auch die Qualität des musikalischen Vermögens der jungen Musikantinnen und Musikanten nahm ständig zu.

Einen grossen Beitrag zu diesem kontinuierlichen Erfolg verdanken wir Urban Diener, Musikschulleiter von Stans. Seit über 30 Jahren leitet er mit viel Feingefühl, grosser Fachkompetenz und Ideenreichtum die Geschicke dieser Musikschule. Ihm verdanken wir unter anderem auch die heutige Form des Muttertagskonzertes, das vorwiegend von Darbietungen verschiedener Ensembles geprägt ist und in einem gut 80 Minuten dauernden Konzert ca. 100 musikbegeisterten Schülern die Möglichkeit bietet, ihr Können auf der Bühne zu beweisen.



In diesem Jahr geht die Ära Diener zu Ende. So durfte der Kinderchor «Pop Corns», unterstützt mit dem Xylophonensemble, mit einem eigens für Urban Diener getexteten Lied den künftigen Pensionär verabschieden. Wir bedanken uns bei Urban Diener herzlich für sein grosses Engagement zum Wohl unserer jungen Musikschülerinnen und Musikschüler, für die kompetente und effiziente Leitung, speziell aber auch für die unkomplizierte, natürliche Zusammenarbeit.

Wir wünschen Urban Diener alles Gute und viel Erfüllung im nächsten Lebensabschnitt. – **Stefan Schmid, Musikschulleiter Oberdorf**



Neue Wege – neue Ziele

Schulabgängerinnen und Schulabgänger 2015

35 Jugendliche verliessen im Sommer unsere Schule, um demnächst einen neuen Lebensabschnitt in Angriff zu nehmen. Die beiden Klassenlehrer Thierry Gauch und Franz Niederberger sowie das gesamte Team der ORS Oberdorf wünschen ihnen dazu einen erfolgreichen Start!



Christian Achermann
Elektroinstallateur



Martin Achermann
Automobilmechaniker



Saskia Amstad
Detailhandelsfachfrau



Thomas Amstad
Schreiner



Dominik Bachmann
Sanitärinstallateur



Jasmin Barmettler
Kauffrau



Reto Barmettler
Landmaschinenmechaniker



Stefan Barmettler
Zimmermann



Anna-Lena Beck
Kauffrau



Corinne Businger
Kauffrau



Karin Christen
Coiffeuse



Zilan Ekemen
Industrielackiererin



Thomas Joller
Automatiker



Larissa Kaiser
Dentalassistentin



Melchior Kayser
Schreiner



Andreas Keiser
Sanitärinstallateur



Patrizia Liem
Detailhandelsfachfrau



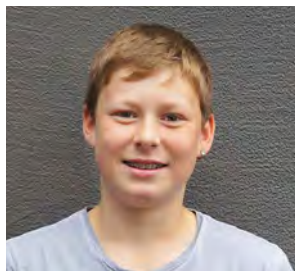
Sarah Müller
Bäckerin-Konditorin



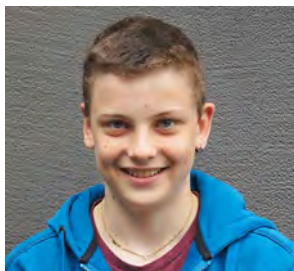
Silvan Niederberger
Zimmermann



Angela Odermatt
Kauffrau



Lukas Odermatt
Elektroinstallateur



Marco Odermatt
Zimmermann



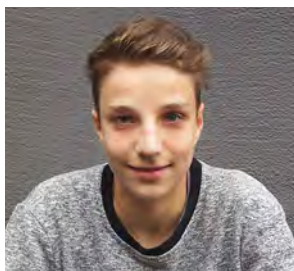
Marina Odermatt
Malerin



Severin Odermatt
Koch



Stefan Odermatt
Landmaschinenmechaniker



Pascal Privat
Elektroinstallateur



Valentina Puebla
Kant. Brückenangebot



Anita Scheuber
Detailhandelsfachfrau



Michelle Scheuber
Malerin



Roy Schmidig
Forstwart



Tim Suppiger
Informatiker



Gabriela Szczapa
Kant. Brückenangebot



Mirza Tutnjic
Kant. Brückenangebot



Cyrill Vogt
Zimmermann



Pascal Waser
Schreiner

Zirkusprojekt Balloni

Wenn Kinderaugen strahlen und die Augen der Eltern glänzen

Eine Woche nach den Frühlingsferien herrschte am Samstag reges Treiben auf dem Sportplatz vor dem Schulhaus Oberdorf. Leute von der Feuerwehr, das ganze Hauswarteteam und zwei Lehrpersonen erwarteten zwei Sattelschlepper vom Zirkus Balloni. In diesen Fahrzeugen wurde das Zirkuszelt angeliefert. Pünktlich um 10 Uhr begann unter fachmännischer Anleitung der Aufbau, und nach 4½ Stunden stand das grosse Zelt in seinen kräftigen Farben da.



Von Montag bis Freitag herrschte im Schulhaus in den 14 Ateliers Hochbetrieb. 160 Primarschüler, bunt durchmischt vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, begannen unter der Führung der Lehrpersonen und mit Unterstützung zweier Zirkusprofis ein vielseitiges Programm zu gestalten und einzuüben.

Unter dem Leitbildmotto «Ziel ha – ufä Wäg gah» durften wir eine tolle Projektwoche erleben. Gross und Klein unterstützten sich, nahmen Rücksicht aufeinander, spornten sich gegenseitig zu Topleistungen an. Schulentwicklung pur! Überall im ganzen Schulhaus wurde geübt, geturnt, gezaubert, jongliert, ... und wir durften staunen, zu welchen Leistungen die jungen Artistinnen und Artisten in kurzer Zeit fähig waren. Solche Projekte zeigen auf, welche ungeahnten Fähigkeiten in den Kindern schlummern und geweckt werden können.

Ein vielseitiges Programm, unterstützt durch die richtige Musik, eingebettet im bunten Licht der Scheinwerfer, in der zauberhaften Atmosphäre eines echten Zirkuszeltens, erwartete seinen Höhepunkt: die drei Zirkusaufführungen vom Freitag bzw. Samstag.

Der Ansturm der Eltern auf die beschränkte Anzahl Eintrittstickets war riesig und die drei Vorstellungen bald ausverkauft. Ehemalige Schüler, Eltern, Grosseltern, Götti und Gotti, sie alle tauchten ein in die magische Welt des Zirkus.

Manege frei!

Die Zuschauer staunten und waren fasziniert von den vielseitigen Darbietungen und belohnten dies mit grossem Applaus und vielen, vielen positiven Rückmeldungen. Herzlichen Dank.

Ein verbindender Schul-Event ging viel zu schnell zu Ende. Was bleibt, sind tolle Erfahrungen, schöne Erinnerungen an eine erlebnisreiche Woche in der Zirkuswelt, an unser gemeinsames Projekt. Es hat riesig Spass gemacht!

– **Stefan Schmid, Teamleiter Primar Oberdorf**

Fotos: Fotostudio Fischlin, Stans



Geschichte, Spass und noch viel mehr

Unterwegs mit der 2. ORS in Winterthur und Rust

Nicht nur tonnenweise Spass, sondern auch viele lehrreiche Einblicke in die Winterthurer Geschichte und in die Welt des Technoramas genossen die Jugendlichen der 2. ORS während ihrer Spezialwoche vom 22. – 24. Juni.



Unsere Reise führte uns am Montagmorgen von Stans nach Winterthur. Dort suchten wir direkt unser Lagerhaus auf. Nun hatten wir Zeit, um die Räumlichkeiten zu erkunden und unsere Taschen für den Rest des Tages zu packen. Unsere Lehrerin, Annina Barandun, hatte das Ziel, uns am Beispiel von Winterthur die Industrialisierung näher zu bringen. Nachdem wir unser Mittagessen unterwegs eingenommen hatten, durften wir die «Nagli», die letzte Nagelfabrik der Schweiz, besichtigen, wo uns gezeigt wurde, wie früher und heute Nägel hergestellt wurden. Es war sehr spannend die alten Maschinen mit den modernen zu vergleichen.

Wir genossen unsere Freizeit im Herzen von Winterthur. Das ständige Stehen und Laufen stellte einen ziemlichen Kontrast zum Sitzen in der Schule dar; deshalb waren die meisten bereits ziemlich müde, als wir zum Lagerhaus zurückkamen. Trotzdem suchten wir anschliessend eine Feuerstelle auf, wo wir grillierten und dank eines Aussichtsturms einen Teil von Winterthur überblicken konnten. Unterwegs hatte unser Lehrer, Philipp Gisler, schon befürchtet, dass wir uns im Wald verlieren würden.

Am Abend war um 22 Uhr Nachtruhe. Doch nur weil die Lehrpersonen das gerne so gehabt hätten, heisst das noch lange nicht, dass wir Schüler uns daran hielten...

Am Dienstag war um 5 Uhr Tagwache, da wir so früh wie möglich im Europapark sein wollten. Dort hatten wir den ganzen Tag Zeit uns gruppenweise zu vergnügen. Alles wurde ausprobiert, vom Kinderkarussell bis zu den adrenaltreibenden Achterbahnen, wie der «Silver Star». Dank ihrer Treffsicherheit gewannen einige von uns bei Schiessständen Kuscheltiere. Diese waren zwar niedlich, aber auch ziemlich sperrig, wie wir bei der Rückreise feststellten. Im Car holten die meisten den verpassten Schlaf der letzten Nacht nach. Zurück im Lagerhaus genossen wir dann unsere selbst gekochten Spaghetti und mussten schon bald wieder zu Bett gehen, da die Lehrer dachten, es sei schon viel zu spät. Diese Nacht war eher ruhig.



Am Mittwochmorgen besuchten wir das Technorama, wo wir an zwei von vier Workshops teilnehmen konnten. Zur Wahl stand zum Beispiel ein Workshop, wo wir lernten, wie eine Mikrowelle funktioniert. Am Nachmittag konnten wir die verschiedenen Ausstellungen des Technoramas ansehen. Zwischendurch verdrückten wir noch die Essensreste der letzten Tage.

Dank der Teddys aus dem Europapark war das Schlafen auf der Heimfahrt für einige bequemer. Müde und voller neuer Eindrücke verabschiedeten wir uns in Stans. Es waren drei gelungene, jedoch auch anstrengende Tage gewesen und wir waren froh, wieder in unseren eigenen Betten liegen zu können.

– *Michelle, Stefanie, Larissa, Lea, Lorena, Melissa, Rahel, Suzan, Gina*



Im Geschichtenwald

Eine erlebnisreiche Nacht im Bürer Wald

Bereits zum dritten Mal durften Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen aus Oberdorf und Büren eine Erzählnacht im Bürer Wald erleben. Dieses Jahr trafen wir uns alle am Dienstag, 17. März 2015 im von Kerzen und Feuern stimmungsvoll erleuchteten Wald. Nach einer gemeinsamen Einstimmung am Feuer durften die Kinder in Gruppen den geheimnisvollen Geschichtenwald erkunden.



Über von Kerzen gesäumte Pfade ging es an verschiedene Stationen, wo Eltern mit spannenden, lehrreichen, fantasievollen und märchenhaften Posten auf die Kinder warteten. Da wurden zum Beispiel beim «Bluffen» die fantastischsten Lügengeschichten erfunden oder im Wald Aschenputtels Schuh oder Dornröschens Spindel entdeckt. Andernorts ertasteten die Kinder Hinweise zu Märchen und kegelten mit Märchenfiguren. Es gab sogar über dem Feuer zubereitetes Popcorn. Nach einer solchen Stärkung konnte man dann wieder gebannt dem Baum lauschen, der aus seinem langen Leben erzählte, oder einiges über Gefahren im Wald und die Bewohner des Hofwaldes lernen. Ihren Scharfsinn konnten die Schülerinnen und Schüler bei einem Merkspiel mit einem Mandala aus Waldmaterialien auf die Probe stellen, während andernorts mit Geschichtenwürfeln lustige, spannende oder gefährliche Geschichten erfunden wurden. Auf magischen Teppichen machten wir uns auf die Spuren von Aladin oder

entdeckten beim Zinngiessen geheimnisvolle Figuren. Beim Lauschen von spannenden Detektivgeschichten war kriminologischer Spürsinn zum Lösen der Fälle gefragt.

Nach all diesen spannenden Erlebnissen rund ums Thema Geschichten und Wald stärkten wir uns am Feuer mit einem Glas Tee und einem Stück Kuchen. Voll neuer Energie traten wir anschliessend den Marsch zurück in die Schulhäuser an. Dort wurde klassenweise im Schulzimmer übernachtet und noch ganz lange mit der Taschenlampe im Schlafsack gelesen.....

Die Erzählnacht in Büren und Oberdorf war für alle ein zauberhaftes Erlebnis! Wir bedanken uns bei all den Eltern, die uns dabei unterstützt haben und so zu einem unvergesslichen Abend für die Kinder beigetragen haben. – **Tanja Murer-Barmettler**

Grosse Formenwelten im Kleinen

Zur Ausstellung von Ursula Baumgartner im Gemeindehaus

Mit Bildern von Ursula Baumgartner leitet die Gemeinde Oberdorf in ihren eigenen Lokalitäten eine Ausstellungsserie ein. Die Gemeinde möchte damit dem öffentlichen Raum wechselnd neue und spannende Kunstwerke präsentieren, die jeweils in irgendeiner Form einen Bezug zu Oberdorf haben.



Kreativität als Schneiderin entdeckt

Die Künstlerin hat ihre Leidenschaft für die abstrakte Malerei vor rund 15 Jahren entdeckt, obschon sie ihre Kreativität als gelernte Schneiderin schon in jungen Jahren gelebt hat. Der eigene Ausdruck ihrer Werke hat sich sukzessive entwickelt und immer wieder verändert. Dazu beigetragen haben Kurse, welche verschiedene Arbeitstechniken vermittelt und vertieft haben. Heute offenbart sich in ihren Bildern eine anregende Tiefe und Inspiration.

Öl auf Papier

Die vielschichtige Struktur der präsentierten Bilder beginnt mit der Photographie, welche Ursula Baumgartner seit Jahren begleitet. Immer wieder entdeckt sie in der Natur im scheinbar nebensächlich Kleinen grosse Formenwelten. Einmal ist es Holz, dann sind es Flechten oder Steine. Voller Überraschungen sind auch Materialien alternder Bausubstanz. Mit Ölfarbe gibt sie diesen Strukturen eine andere Sprache und erweckt sie so gleichsam zu einem neuen Dasein.

Ehemann war Oberdorfer Gemeinderat

Ursula Baumgartner lebt in Stans. Als das heutige Gemeindehaus gebaut wurde, war sie jedoch mit ihrer Familie noch in der Alpenstrasse in Oberdorf wohnhaft. Ihr Ehemann Josef Baumgartner sel. war damals im Gemeinderat. Ihr Sohn Christoph durfte damals als kleiner Junge beim Aushub des Gemeindehauses auf einem Raupenbagger der Firma Schleiss AG mitfahren. Umso mehr freut sie sich, an diesem Ort ihre Werke präsentieren zu dürfen.

Ausstellung bis Mitte Oktober

Die Ausstellung ist zu den Schalteröffnungszeiten der Öffentlichkeit zugänglich. Der Gemeinderat möchte damit einen Zyklus beginnen. Halbjährlich sollen Künstlerinnen und Künstler mit einem Bezug zur Gemeinde Oberdorf ihre Werke ausstellen können. Das soll die Inneneinrichtung der Verwaltungsräumlichkeiten beleben.

Kunst im Gemeindehaus

Der öffentlich zugängliche Bereich des Gemeindehauses wird ab diesem Sommer Künstlerinnen und Künstlern als Ausstellungsraum zur Verfügung gestellt. Die Räumlichkeiten bieten in idealer Weise eine Plattform, Kunstobjekte einer breiten Bevölkerung zu präsentieren. Die erste Künstlerin, die von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, ist Ursula Baumgartner aus Stans. Bis Mitte Oktober 2015 wird sie ihre Werke in der Gemeindeverwaltung ausstellen. Im Frühjahr stellt jeweils die Schule Oberdorf aus und im zweiten Halbjahr stehen die Räumlichkeiten externen Kunstschaaffenden zur Verfügung.

Wir laden Sie herzlich ein, die Ausstellung während den Schalteröffnungszeiten zu besuchen. Wenn Sie selber in den Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung ausstellen möchten, melden Sie sich bitte bei der Gemeindeschreiberin.



Oberdorfer in der Ferne

Benedikt Gander ist im Stadtstaat Singapur zu Hause

Über zwanzig Jahre sind es her, seit ich Benedikt als sprachgewandten Sekundarschüler kennenlernte. Anlässlich eines Klassentreffens erfuhr ich, dass er die halbe Welt bereist und seinen Lebensmittelpunkt nach Asien verlegt hatte. Für unsere Serie in der Aa-Post lassen wir ihn gleich selber zu Wort kommen. – **F. Niederberger**



Schon als Jugendlicher steckte in mir eine sehr ausgeprägte Abenteuerlust, und ich wollte reisen und neue Kulturen entdecken. Als ich 1994 die Sekundarschule in Oberdorf abschloss und meine Lehre bei der Nidwaldner Sachversicherung begann, bot sich mir endlich Gelegenheit meine Reiselust in die Tat umzusetzen. So sparte ich meine ersten Lehrlingslöhne für zwei längere Reisen in die USA um dort meine Englischkenntnisse zu verbessern.

Die erste Weltreise

Nach der Lehre und zwei weiteren Arbeitsjahren in Luzern startete ich das nächste grosse Projekt: eine Weltreise! Im Jahr 2000 war ich acht Monate unterwegs und reiste nach Australien, Neuseeland, Costa Rica, Guatemala und Kuba. Während dieser Reise lernte ich auch meine zukünftige Frau, Takako, kennen.

Wieder zurück am Huebboden in Oberdorf hielt es mich genau eine Woche in der Schweiz! Ich reiste sofort weiter nach Japan um Takako zu besuchen. Diese Begegnung weckte dann auch endgültig mein Interesse an Asien. Seitdem verbringe ich so viel Zeit wie möglich auf diesem Kontinent.

«Schweizerreise»

Nach dem Abschluss des Studiums als Wirtschaftsinformatiker an der Fachhochschule in Luzern zog ich zuerst nach Lausanne und kämpfte mich mit meinen Schulfranzösischkenntnissen durch eine Stelle in Genf. Drei Jahre später, ich und Takako hatten inzwischen geheiratet, zogen wir weiter nach Zürich, weil Takako dort eine Stelle gefunden hatte. Wir verbrachten drei Jahre in dieser Stadt, aber mit der Zeit wurde uns das Leben in Zürich etwas zu langweilig. Nach der Westschweiz und Zürich fehlte uns aber eine weitere Herausforderung in der Schweiz.

Hongkong, Japan oder Singapur?

Ich hatte schon immer den Traum eine weitere Ausbildung im Ausland zu absolvieren, und so packte ich 2009 die Chance, ein Jahr lang in Singapur ein MBA zu absolvieren. Hongkong und Japan standen damals ebenfalls in der engeren Auswahl, aber wir entschieden uns schliesslich für Singapur. Denn ich wollte danach noch ein oder zwei Jahre Arbeitserfahrung anhängen, und da Singapurs offizielle Landessprache Englisch ist, wäre die Stellensuche etwas einfacher als in Hongkong oder in Japan. Zudem schätze ich das ganzjährig gleichmässige tropische Klima in Singapur sehr.

Aus ein bis zwei Jahren sind inzwischen sechs Jahre geworden, und wir können uns einen Wegzug aus Singapur momentan nicht mehr vorstellen. Im Weiteren ist unsere kleine Familie im letzten September um ein Mitglied gewachsen: Unser Sohn Keigo ist zur Welt gekommen. Wegen Keigo schätzen wir die saubere und sichere Umgebung Singapurs noch mehr als vorher.



Permanent Resident

Vor einigen Jahren erhielten wir den «Permanent Resident» in Singapur, was sich mit einem C-Ausweis in der Schweiz vergleichen lässt. Keigo hat diesen ebenfalls erhalten, zusätzlich zu seinen zwei Pässen. Wir haben hier somit definitiv Wurzeln geschlagen!

Ich arbeite momentan für eine deutsche Informatikfirma, meine Frau Takako hat für Keigo ihre Stelle verlassen und wird ca. ein Jahr Pause einlegen. Wann sie sich wieder eine Stelle sucht, hängt davon ab, wie schnell Keigo einen Platz in unserem bevorzugten Kinderhort in unserem Quartier erhält. Wir haben ihn dort bereits vor der Geburt angemeldet, allerdings standen damals ca. 160 Kinder auf der Warteliste...

Das ist Singapur!

Singapurs multikulturelle Umgebung passt gut zu unserer Schweizerisch-Japanischen Herkunft. Obwohl Singapur der nach Monaco am zweitdichtesten besiedelte Staat der Welt ist, fühlt sich die Stadt selten überfüllt an. Dank guter Planung, vielen Grünflächen und einem effizienten öffentlichen Verkehrssystem ist das Leben hier sehr angenehm.

«Singapurs multikulturelle Umgebung passt gut zu unserer Schweizerisch-Japanischen Herkunft.»

Natürlich muss man in einer solchen Umgebung auch strengeren Regeln folgen, welche das Zusammenleben angenehmer machen. Am bekanntesten ist wohl das Verbot von Kaugummis, welches eingeführt wurde um die Trottoirs sauber zu halten. Denn Kaugummis trocknen in diesem tropischen Klima nicht und bleiben immer an den Schuhen kleben.

Singapur hat wahrscheinlich auch die teuersten Autos der Welt. Damit nicht zu viel wertvolles Land für Strassen verloren geht und um einen Verkehrskollaps zu vermeiden, werden jedes Jahr eine limitierte Anzahl an Lizenzen versteigert, welche nötig sind um ein Auto zu kaufen. So kostet momentan ein neuer VW Golf etwa Fr. 110000. Ein Auto ist aber nicht notwendig hier, da die U-Bahnen und Busse im Minutentakt fahren und die Taxis interessanterweise nicht teuer sind.

Im Weiteren hat Singapur auch drei grosse Seen, welche als Wasserreservoirs dienen und deren Ränder nicht überbaut werden dürfen. So findet man in diesen Gegenden noch echten Dschungel mit Affen in den Bäumen und exotischen Pflanzen, was einen angenehmen Kontrast zu dem ganzen Beton und Stahl bildet.

Wenn es uns in Singapur doch mal zu eng wird, sind die Strände Balis und Thailands nur rund 2 Flugstunden entfernt und damit bequem übers Wochenende erreichbar.

Kontakt mit Oberdorf

Momentan komme ich etwa alle zwei Jahre auf einen Besuch in die Schweiz; meine Frau besucht ihre Familie dank des kürzeren Weges etwas häufiger. Ein Flug nach Japan dauert ca. 6 Stunden, während ich nach Zürich ca. 15 Stunden unterwegs bin. Mit meiner Familie in der Schweiz kommuniziere ich in der Zwischenzeit via Skype.

Ob wir jemals zurückkehren werden, lässt sich schwer beantworten. Es heisst ja "sag niemals nie". Aber in den nächsten paar Jahren wird dies wahrscheinlich nicht der Fall sein. – *Benedikt Gander, Singapur*

Wohnbaugenossenschaft Oberdorf (WBGO)



Von links: Carlo Egloff, Doris Hellmüller, Silvia Egloff, Margot Heutschi, Hedy Wagner, Marianne Brunner Sigrist, Kurt Niederberger; es fehlt Kandid Sigrist

Bild: Remo Hellmüller

Preiswerter Wohnraum ist im Kanton Nidwalden rar. Zentral gelegene, altersgerechte Wohnungen sind kaum vorhanden. Mit der Gründung der WBGO, Wohnbaugenossenschaft Oberdorf, am 1. September 2014, wollen wir dem wachsenden Bedürfnis nach flexiblen Kleinwohnungen im Ortszentrum der Gemeinde nachkommen. Insbesondere wollen wir Wohnraum für ältere Menschen schaffen. Wichtig ist uns dabei die Einbettung in ein bestehendes Quartier und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Nebst preiswertem Wohn- und Lebensraum soll mit der «Vision 2020» auch frei zugänglicher Begegnungsraum für die Bewohner von Oberdorf entstehen. Damit wollen wir unseren Beitrag zur Dorfkernbildung leisten. Zukünftige Bewohner/-innen sollen aktiv am Gemeinschaftsleben partizipieren und ihre vielfältigen Ressourcen einbringen können. Freiwilliges Engagement und gegenseitige Unterstützung zeichnet den Geist der WBGO aus.

Die Gründungsmitglieder der WBGO sind alle in Oberdorf wohnhaft: Hellmüller Doris, Präsidentin/Egloff Carlo, Sekretär/Niederberger Kurt, Finanzen/Brunner Sigrist Marianne, Aktuarin. Weitere Gründungsmitglieder: Egloff Sylvia, Heutschi Margot, Sigrist Kandid, Wagner Hedy. Die Wohnbaugenossenschaft ist im Handelsregister des Kantons Nidwalden eingetragen. Sie ist Mitglied des Verbandes «Wohnen Schweiz».

Wir stehen am Anfang unserer Geschichte als Wohnbaugenossenschaft. Zurzeit sind wir auf der Suche nach geeignetem Bauland und führen Gespräche auf verschiedenen Ebenen.

Interessierte erhalten weitere Auskünfte bei Doris Hellmüller, 041 610 35 14 oder Carlo Egloff, 041 611 10 11.

Kirchenchor Büren

Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!

Der Kirchenchor begleitet und verschönert mit dem Gesang die Gottesdienste in der Bruderklausenkirche Büren. Singen befreit, ist gesund, baut Stress ab, macht Freude und fördert die Gemeinschaft.



Fotos: Erwin Schüpfer

Geschichte

1928 schlossen sich einige Sängerinnen, unter der Leitung von Schwester Hardwig, zu einem Chor zusammen. Der Kirchenchor Büren wurde im Jahre 1932 durch die Initiative von Kaplan Vokinger gegründet. In den Jahren 1934-1957 spielte der Kirchenchor sogar Theater. 1957 bildeten sich zwei Vereine, der Kirchenchor und die Theatergesellschaft. Viele Jahre war das Vereinsleben eine willkommene Gelegenheit dem Alltag zu entrinnen und einige gemütliche Stunden zu geniessen. In den letzten Jahren unterstützten wir zudem den Musikverein Dallenwil und die Kirchenchöre Dallenwil und Wolfenschiessen bei Konzerten. Solche Aufführungen waren immer ein besonderes Erlebnis. Wir sangen bekannte Werke grosser Komponisten.

Gegenwart

Die Suche nach neuen Chormitgliedern fordert uns heraus. Seit Herbst 2014 leitet und begleitet uns der junge, talentierte und sehr motivierte Dirigent Oliver Häfner. Es ist eine grosse Freude mit ihm zusammenzuarbeiten.

2011 zog er mit seiner Familie nach Büren. Seither begleitet er gelegentlich die Gottesdienste an der Orgel. Mit seiner Art und Weise begeistert er uns Sängerinnen und Sänger.

Aufruf

Liebe Leserinnen und Leser, helfen Sie mit, einen sehr wichtigen Verein im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich zu unterstützen. Alle haben die Begabung zu singen. Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen! Sie können sich auch bei einzelnen Projekten wie z.B. Weihnachten (Gounod Messe) engagieren. Möchten Sie uns und unseren Chorleiter persönlich kennenlernen, besuchen Sie unverbindlich die Proben am 16. oder 23. September 2015.

Wir freuen uns auf das gemeinsame Singen. – **Toni Niederberger**

Die Proben sind jeweils am Mittwoch von 20.15–21.45 Uhr im Kirchensaal Büren. Während den Schulferien finden keine Proben statt.

Fühlen Sie sich angesprochen, melden Sie sich bei:

Chorleiter: Oliver Häfner
 Telefon: 078 842 35 55
 E-Mail: ohaefner@hotmail.ch

Präsident: Toni Niederberger
 Telefon: 041 610 60 79
 E-Mail: niederberger_toni@kfnmail.ch

Die Buoholzbach-Fischer

Dank ihnen gibt es überhaupt Fische im Buoholzbach

Das Rauschen ist schon von weitem zu hören, lange bevor die Bäume den Blick auf das tosende Wasser freigeben. Je tiefer man ins Bachbett dringt, desto lauter wird es. Grosse Steine, Geröll, Wasserfälle und ruhige «Gunten», umgeben von steilen Hängen und dichtem Wald. Der Alltag ist vergessen, alle Sinne sind in der Natur angekommen, des Fischers Auge jedoch schon bald aufs Wasser gerichtet. Ob sie heute wohl «beissen»?



Natur erleben

Fischen im Buoholzbach darf, wer ein Patent besitzt. Und ein Patent bekommt nur, wer Mitglied im Verein der Buoholzbach-Fischer ist. Der Buoholzbach ist ein sogenanntes Pachtgewässer. Alle 8 Jahre wird die Pacht durch den Kanton Nidwalden neu versteigert. Als Pachtinhaber kann der Verein maximal 10 Patente ausgeben. Alle sind vergeben, mehrheitlich an Gemeindeglieder. Die gesetzlich vorgeschriebene Schonzeit im Buoholzbach dauert vom 1. Oktober bis 31. Januar. Die Buoholzbach-Fischer haben ihre Saison auf 1. April bis 30. September festgelegt. Dies auch zum Selbstschutz, wie der Präsident Werner Häcki erklärt. «Die Gefahren im rauen Bachgebiet sind nicht zu unterschätzen. Das Wasser wird nur einige wenige Grad warm, die Steine sind glitschig, die «Gunten» zum Teil bis 3 Meter tief. Durch die Wettereinflüsse und die teilweise starke Strömung verändert sich das Bachbett laufend. Im Winter sind der Bach und das Ufer oft gefroren. Auch Steinschlag ist in diesem Gelände möglich.» Aber gerade diese Natureinflüsse machen das Fischen im Flussgewässer zum einmaligen Erlebnis. Nebst dem Beobachten im Wasser ist viel zu sehen und zu erkun-

den. Die Wege sind weit und steil, entsprechend ist auch körperliche Fitness gefragt. Dieses Zusammenspiel ist es, was einzigartig ist und die Fischer immer wieder motiviert, zu «ihrem» Bach zurück zu kommen.

Fische überlisten

Weshalb die Fische an einem Tag «beissen» und am nächsten nicht, daran scheiden sich die Geister. Ob sie wohl satt sind, oder ob der Föhn oder gar der Vollmond einen Einfluss haben, darüber lässt sich stundenlang fachsimpeln. Ist es besser vor einem Gewitter oder wenn das Wasser nicht ganz so klar ist? Sicher ist, dass die Fische, oftmals gut versteckt unter einem Stein, die Umgebung wahrnehmen und erkennen, wenn jemand im Bach den Angelhaken auswirft. Deshalb hängt des Fischers Erfolg auch davon ab, wie gut er seinen Fang überlisten kann. Die Tochter von Werner hat ein besonders scharfes Auge, um Fische in ihren Verstecken zu erkennen. Und so konnte durch einen Tipp von ihr schon der eine oder andere aus dem Wasser gezogen werden.



Vorsommerlinge aussetzen

Dank den Buoholzbach-Fischern gibt es überhaupt Fische im Buoholzbach. Eine Pacht-Auflage ist, dass sie jedes Jahr mind. 1500 Vorsommerlinge aussetzen. Das sind etwa 3 cm grosse Bachforellen, die von der kantonalen Fischbrutanstalt in Beckenried bezogen werden. Die fragilen Geschöpfe werden über den ganzen Bach verbreitet an mehreren Stellen ausgesetzt. Gesucht werden «Wassergunten» mit ruhigem Wasser, mit Steinen zum Verstecken und mit Frischwasserzufluss für die Nahrung. So hoffen die Fischer, dass sich die Winzlinge in Ruhe an die neue Umgebung gewöhnen können und bald zu wachsen beginnen, damit sie in

zwei bis drei Jahren als Fischererfolg an der Angel hängen. Der Buoholzbach hat etwa 50 künstliche Sperren. Diese erschweren den Salmoniden den Aufstieg. «Ein besonderes Erlebnis ist es, aufwärts springende Fische zu beobachten», sagt der Burer Bruno Scheuber, auch ein passioniertes, langjähriges Vereinsmitglied. «Diese können mehrere Meter hohe Barrieren überwinden. Es sieht dann so aus, als ob sie auf dem Wasser gehen.»



Prüfung absolvieren

Eine weitere Pacht-Auflage ist das Führen einer Statistik. Im Jahr 2014 wurden 166 Fische aus dem Bach gezogen. Diese wiegen in etwa 220–230 Gramm. Der Kanton schreibt eine Mindestlänge von 22 cm vor, die Buoholzbach-Fischer haben diese Vorgabe auf 24 cm erhöht. Pro Tag darf ein Fischer bis 10 Fische aus dem Wasser ziehen. Diese werden vor Ort fachmännisch getötet und ausgenommen. Seit 2009 muss in der Schweiz jeder Fischer, welcher ein Patent mit einer Gültigkeitsdauer von über einem Monat besitzt, über ein Sportfischer-Brevet resp. einen Sachkunde-Nachweis verfügen. Dieser bestätigt seine Kenntnisse des tierschutzgerechten Umgangs mit Fischen. Nebst dem Selbststudium ist ein Besuch eines Ausbildungskurses und das Bestehen einer Prüfung Voraussetzung.

Einflüsse akzeptieren

Gewitter und Unwetter haben grossen Einfluss auf die Natur. So waren die Fische im Buoholzbach nach dem Hochwasserereignis im Jahre 2005 fast vollständig verschwunden. Aufbauarbeit war gefragt, neue Fische mussten ausgesetzt werden und es dauerte drei Jahre, bis der Erfolg so richtig sichtbar wurde. Im Jahre 2009 wurden wieder 118 Salmoniden gefangen. Ganz vereinzelt haben Fische jedoch auch jenes Jahrhunderthoch-

wasser im Buoholzbach überlebt und wurden von den Wassermassen nicht fortgeschwemmt.

Einen Einfluss auf den Bestand kann auch ein Kraftwerk haben. Seit rund zwei Jahren ist das Kraftwerk Buoholzbach in Betrieb. Bei der Hasenmattbrücke wird das Wasser gefasst und für die Stromproduktion abgezweigt. Da der Buoholzbach jedoch als Fischgewässer taxiert wurde, ist die Restwassermenge entsprechend erhöht. Nach zwei Saisons fällt das Fazit der Fischer eindeutig aus: Bis jetzt hat das neue Kraftwerk keine negativen Auswirkungen auf die Fischerei.

Einen Einfluss hat jedoch die Tierwelt selbst. Bruno Scheuber ist überzeugt, dass der erfolgreichste Fischer der Fuchs sei. Er ziehe pro Jahr mehr Fische aus dem Bach als alle Vereinsmitglieder zusammen. Oft hat er im Winter Spuren in Wassernähe entdeckt, besonders im oberen Teil. Nebst dem Fuchs haben auch Fischreier und Marder Fische auf ihrem Menüplan.

Wettfischen gewinnen

Zum geselligen Jahreshöhepunkt zählt das jährliche Vereins-Wettfischen. Gewonnen hat jener Fischer, der mittags um 12 Uhr am meisten Kilo Fisch auf die Waage bringt. Wer zuerst die 10 Fische aus dem Wasser gezogen hat, bereitet das Feuer vor, auf welchem das z'Mittag anschliessend grilliert wird. Wer nichts gefangen hat, isst Bratwurst! Bruno verrät mir, dass an solchen Tagen das Morgengrauen kaum zu erwarten sei. Und da jeder am besten Platz starten möchte, müssen die warmen Federn früh verlassen werden. In Erinnerungen schwelgend erzählt er von einem ganz besonderen Sieg: Als er ankam, waren alle guten Plätze bereits vergeben. Deshalb stieg er höher und wick auf den Hütlerengraben aus. Dort entdeckte er einen grossen Fisch in einer «Gunte». Und – Petri heil - die Regenbogenforelle biss tatsächlich an. – **Bernadette Christen**

Überraschung in der Kiesgrube

Der Gemeinderat auf Visite

In regelmässigen Abständen besucht der Gemeinderat Firmen und Gewerbetreibende. Diese Treffen dienen dem gegenseitigen Austausch. Kürzlich fand eine Begehung des Kieswerks am Ännerberg statt. Wie erfolgt der Kiesabbau überhaupt, wie sieht die Zukunft aus und was passiert innerhalb des Werkes? Diese und weitere Fragen des Gemeinderats beantwortete der Leiter Rohstoffsicherung, Holcim Central Europe, Robert Nothnagel.



Robert Nothnagel führt den Gemeinderat durch das Kieswerk. Berge von Kies, welche für den Bau von Strassen und Häusern gebraucht werden, erheben sich hier. Lastwagen fahren durch das Werkareal und wirbeln Staub auf, Betonmischer holen frisch zubereiteten Beton ab. Jährlich werden in Oberdorf rund 250'000 Tonnen Kies abgebaut und 100'000 Kubikmeter Beton produziert. Robert Nothnagel ist gelernter Bergbauingenieur, hat Erfahrung in einem Salzbergwerk in Frankreich und in einer Diamantmine in Südafrika gesammelt und arbeitet seit 2006 für Holcim in der Schweiz. Er ist in der Firma zuständig für die Rohstoffsicherung und vertritt die Interessen der Firma gegen aussen.

Das Kerngeschäft der Holcim sind Zement, Kies und Beton. Die Firma ist weltweit in 70 Ländern tätig und beschäftigt rund 70'000 Mitarbeiter. Der Handel mit Kies und Beton ist jedoch ein regionales Geschäft. Aus diesem Grund sind die Kieswerke in allen Regionen der Schweiz verteilt. In Nidwalden arbeiten 45 Personen im Steinbruch in Kehrsiten und im Kies- und Betonwerk am Ännerberg in Oberdorf. 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Oberdorf beschäftigt, wobei die meisten im Werk arbeiten. Auch der Verkauf, die Administration, sowie der Werks- und der Sicherheitsverantwortliche für die Zentralschweiz arbeiten in Oberdorf. Am Ännerberg wird seit den 60er-Jahren Kies abgebaut und die Vorräte reichen je nach Bedarf noch für einige Jahre.

Kies – der Grundstoff

Kies ist das Verwitterungsprodukt der Alpen. Während den Eiszeiten, als kilometerhohe Gletscher unsere Landschaft bedeckten, wurden Steine und Blöcke von den Bergen abgetragen, zermahlen und schliesslich links und rechts am Ende des Engelbergertals abgelagert. Diese Ablagerungen bilden die heutigen Sand- und Kiesvorkommen. Die Qualität des Kieses aus dem Ännerberg zeichnet sich dadurch aus, dass alles Holz oder anderes organische Material im Laufe der Jahrtausende vollständig abgebaut wurde. Nur solch reiner Kies wird als hochwertig bezeichnet. Dieser Kies wird im Kieswerk gewaschen, gesiebt, und in der Regel in fünf verschiedenen Korngrössen gelagert. Die weitaus grössten Kies- und Sandmengen werden als Zusatzstoffe für den Beton verwendet. Beton ist aufgrund der grossen Bautätigkeit im Kanton zurzeit sehr gefragt.





Beton – der Vielseitige

Beton ist weltweit der wichtigste Baustoff, da er sehr vielfältig eingesetzt werden kann. Ein Kubikmeter Beton besteht aus etwa 300 kg Zement, 150 Litern Wasser, 600 kg Sand und 1400 kg Kies. Ständig steigende Ansprüche und Fortschritte in der Betontechnologie sorgen dafür, dass auch verschiedene Betone eingesetzt werden. Die Zeiten, als man die Komponenten aufgrund von Erfahrungen mischte und dann einbrachte, sind längst vorbei. Automatisierte, computergesteuerte Produktionsanlagen garantieren das exakte Einhalten der Rezepturen. Beton von Holcim ist auch im Kanton Nidwalden das Fundament vieler Tiefbauten, wie beim Seelisbergtunnel, beim Kirchenwaldtunnel, bei der Lärmschutzgalerie A2 bei Stansstad, oder Hochbauten, wie etwa beim Einkaufszentrum Länderpark in Stans.

Überraschendes in der Kiesgrube

Dennoch grünt und blüht es im Werkareal schon an vielen Orten wieder, denn an den Stellen, an denen Kies abgebaut wurde, wurde mit sauberem Aushubmaterial der Baustellen wieder aufgefüllt. Schicht für Schicht wird der abgetragene Berg wieder aufgebaut, so dass er seine ursprüngliche Form erhält. Am Schluss wird die zuvor abgetragene Humusschicht aufgetragen und alles wieder begrünt. Während in Richtung Osten noch weiter Kies abgebaut wird, sieht man daher im Westen schon die ersten rekultivierten Flächen. «Das Kieswerk bietet in unserem stark bewirtschafteten und

reglementierten Lebensraum einigen gefährdeten Tierarten selten gewordenen Lebensraum», erklärt Robert Nothnagel. Die Erdkröte, die Gelbbauchunke, der Fadenmolch oder Schwalben fühlen sich in solch seltenen Naturlandschaften mit Kiesbänken und Tümpeln wohl und haben sich wieder von selbst angesiedelt. Diese ökologischen Massnahmen werden auch honoriert: Im vergangenen Jahr erhielt das Kieswerk dafür das Zertifikat der Schweizerischen Stiftung Natur und Wirtschaft.

– **David Schmid**



Sport und Spass für Kinder

in Büren und Oberdorf

Piccolo-Turnen

Turnhalle Oberdorf

Spannende und lustige Turnstunden für Mädchen und Jungen im Klein- und Grosskindergarten. Gemeinsam turnen, spielen, um die Wette springen und Geschicklichkeit üben.

Schnupperlektionen:

Montag, 7. September und 14. September 2015, 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Am Montag, 12. Oktober 2015 beginnt das Piccoloturnjahr und dauert bis Ostern 2016.

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung und Auskunft:

Sabine Schneider 041 610 66 79
Cornelia Bösch 041 610 43 82

Muki-Turnen

Das Muki-Turnjahr beginnt nach den Herbstferien und dauert bis Ostern 2016.

Turnhalle Oberdorf

Montag, 08.45 bis 09.45 Uhr

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung: bis 20. September 2015 bei

Vroni Stadler 041 611 08 61
Cornelia Bösch 041 610 43 82

Turnhalle Büren

Freitag, 08.50 bis 09.50 Uhr

Kosten: Fr. 80.–

Anmeldung und Auskunft:

Hélène Odermatt 041 610 72 94

J&S Turnen

Spiel, Sport und Spass für Mädchen und Knaben ab 10 Jahren.

Turnhalle Büren

Mittwoch, 18.00 bis 19.30 Uhr

Auskunft:

Walter Niederberger 041 610 59 49

J&S Kids

Polysportives, vielseitiges Sportprogramm für schneesportbegeisterte Kids zwischen 6 bis 8 Jahren. Trainingsort und -zeiten nach Trainingsplan

Kosten: Fr. 90.–

Leitung: Urs Mathis und Team

Auskunft:

Urs Mathis, urs.mathis@scbo.ch 041 610 97 64

Familienschwimmen

Für 2- bis 10-jährige Kinder. Planschen, Spritzen, Spielen ... unter Aufsicht von Papi, Mami, Grosi oder auch mal Gotti und Götti. Alle sind herzlich willkommen!

An fünf Samstagen ist das Hallenbad Oberdorf jeweils von 09.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Daten:

24.10.2015, 21.11.2015, 12.12.2015,
23.01.2016, 27.02.2016

Kosten:

Erwachsene Fr. 4.–, Kinder Fr. 2.–,
ab drittem Kind gratis.

Auskunft:

Antoinette Zimmermann 078 843 95 44

Gesucht:

Wir suchen auf das Schuljahr 2016/17 Leiterinnen für das Muki-Turnen in Oberdorf.

Wer hat Freude am Umgang mit 3–4-jährigen Kindern und Spass an Turnen und Bewegung? Es ist eine tolle Herausforderung, Freude an Sport und Spiel weiterzugeben. Leiterinnengrundkurs jeweils Frühling und Herbst.

Interessierte melden sich doch bitte bei Vroni Stadler oder Conny Bösch

Geburtstage

16. August 2015 – 15. Februar 2016

Name/Vorname	Adresse	Geburtsdatum
Sie werden 80-jährig		
Lussi-Waldispühl Liselotte	Krummenacher 2, Oberdorf	22.09.1935
Amstad-Niederberger Maria Theresia	Kaisermatt 1, Oberdorf	28.09.1935
Niederberger-Risi Franz	Mühlematt 1, Oberdorf	14.10.1935
Mathis-Scheuber Hilda	Allmendstrasse 13, Büren	28.11.1935
Pfister Paula	Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach	04.12.1935
Neutz Karl-Heinz	Hostettenstrasse 1, Oberdorf	09.12.1935
Huber-Hulliger Erika	Ober Bueholz 1, Büren	03.01.1936
Christen-Murer Oswald	Allmendstrasse 21, Büren	22.01.1936
Amstutz-Amrhein Marie	Allmendstrasse 23a, Büren	24.01.1936
Odermatt-Villa Priska	Wilstrasse 51, Oberdorf	25.01.1936
Keiser-Flühler Rosmarie	Baumgarten 1, Büren	03.02.1936
Sie werden 85-jährig		
Niederberger-Odermatt Walter	Haldenweg 8, Büren	18.09.1930
Flühler-Waser Verena	Hostettenstrasse 11, Oberdorf	19.09.1930
Bünter Agnes	Werkstrasse 4, Büren	20.11.1930
Villiger-Steinbeck Verena	Engelbergstrasse 85, Oberdorf	28.11.1930
Lussi-Muff Anna	Riedenstrasse 27, Oberdorf	15.12.1930
Businger-Barmettler Margrit	Ober Schinhalten 1, Oberdorf	12.02.1931
Sie werden 90-jährig und älter		
Waser-Blättler Walter	Geren 1, Oberdorf	25.08.1925
Imboden Christina	Riedenstrasse 47, Oberdorf	27.08.1921
Joller-Mathis Agnes	Riedenstrasse 21, Oberdorf	07.09.1925
Joller-Businger Werner	Riedenstrasse 1, Oberdorf	03.10.1925
Flury-Wyrsh Helena	Alterswohnheim Buochs (Wilstrasse 54, Oberdorf)	05.11.1920
Kälin-Bürge Maria	Alterswohnheim Buochs (Brisenstrasse 4, 6382 Büren)	09.11.1920
Niederberger-Flühler Franz	Hostettenstrasse 19, Oberdorf	15.11.1922
Gisler-Inderbitzin Paula	Wohnheim Nägeligasse, Stans (Schulhausstrasse 29, Oberdorf)	20.11.1922
Monnier Katharina	Pilatusstrasse 2, Oberdorf	14.12.1924
Blättler Josy	Gigi 1, Oberdorf	21.12.1924
Rehmann Bernadette	Benediktinerinnenkloster, Klosterweg 4, Niederrickenbach	24.12.1925
Odermatt-Odermatt Margaritha	Engelbergstrasse 87, Oberdorf	08.01.1925
Gemeindeseniorin, Gemeindesenior		
Würsch-Töngi Martha	Alterswohnheim Buochs (Allmendstrasse 21, Büren)	24.08.1919
Zimmermann-Zimmermann Anton	Alterswohnheim Buochs (Wilstrasse 35, Oberdorf)	24.10.1920

Jubilarinnen und Jubilare, welche ausdrücklich keine Publikation wünschen, sind hier nicht aufgeführt.

Veranstaltungskalender

Gemeinde Oberdorf, 16. August 2015 – 15. Februar 2016

Termin:	Veranstaltung:	Organisator:
Sa 12.09.2015	Schnellster Oberdörfler	Thomas Beck
Sa 12.09.2015	Europäische Tage des Denkmals	Fachstelle für Denkmalpflege NW
Di 15.09.2015	Roadmovie – Film in der Aula	Organisationsteam
So 20.09.2015	Eidg. Bettag	Kapellgemeinde Büren
So 20.09.2015	Erntedankfest	Bauernverein Oberdorf
Fr 16.10.2015	Mittagessen der 80-jährigen Jubilare	Gemeinde
Sa 17.10.2015	Kinderaufführung / Premiere	Theatergesellschaft Büren
So 18.10.2015	Eidgenössische Volksabstimmung	Gemeinde
So 18.10.2015	Älperchilbi Stans	Älperbruderschaft
Fr 06.11.2015	Jass Abend	Bauernverein Oberdorf
Fr 06.11.2015	Kirchgemeindeversammlung	Kath. Kirchgemeinde Stans
Do 12.11.2015	Nationaler Zukunftstag	Schule Oberdorf
Sa 14.11.2015	Polit Ü 60	Gemeinde
Sa/So 14/15.11.15	Bürer Chilbi	Kapellgemeinde Büren
Mi 18.11.2015	Herbstgemeindeversammlung	Politische Gemeinde und Schulgemeinde
Sa 21.11.2015	Jungbürgerfeier	Gemeinde
Mi 25.11.2015	Samichlauseinzug Oberdorf	Schule Oberdorf
Do 26.11.2015	Schülertrycheln der Primarschule	Schule Oberdorf
Do 26.11.2015	32. Samichlauseinzug Büren	Trychlergruppe Büren
So 29.11.2015	Kapellgemeindeversammlung	Kapellgemeinde Büren
Fr 22.01.2016	Buiräball	Bauernverein Oberdorf
Sa 23.01.2016	Verleihung Oberdorfer Ehrenpreis 2015	Gemeinde Oberdorf

Dieser Veranstaltungskalender ist ein Auszug aus der Homepage (Rubrik «Aktuelles/Anlässe»).

Die Daten Ihrer Veranstaltung können Sie dort selber eintragen.

Hauptsponsor
 Nidwaldner Kantonalbank

Co-Sponsoren
 länderpark
Das Einkaufszentrum in Stans
 CSS
Versicherung
 KLEIN LAUT

Transportpartner
 Die Zentralbahn. **PostAuto**

Medienpartner
 NIDWALDNER ZEITUNG

NIDWALDNER Chinder Open-Air
6. September 2015, Pestalozziareal, Stans

Vorverkauf ab 15. Juni 2015 in Stans
- Nidwaldner Kantonalbank,
Geschäftsstelle Länderpark
- CSS Versicherung, Tellenmattstrasse 6
- www.chinder-openair.ch

10.00 Uhr Türöffnung
Musik
11.00 Uhr Linard Bardill & Bruno Brandenberger mit Stansstader Chor
13.30 Uhr Tischbombe
15.00 Uhr karTON mit CD Taufe

Rahmenprogramm
Karussell, Kinderanimation, Festwirtschaft